

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Spätestens im vergangenen Schuljahr, das mit einem überaus geringen Schülerbestand von lediglich drei Jahrgängen und zwei Maturitätsklassen des normalen Zuges startete, konnte man die Auswirkungen der sich bereits über mehrere Jahre hinziehenden Übergangsphase der andauernden Schulreform erkennen. In gleichem Masse liegt überdies ein Jahr hinter uns, das nicht nur auf der Seite der Schülerschaft mit einem reduzierten Bestand auskommen musste; die Übergangsphase hatte einen empfindlichen Zeitpunkt erreicht. Mit dem Abschied der Maturandinnen und Maturanden im Sommer 2017 ging ein ebensolcher von einigen geschätzten Kolleginnen und Kollegen einher.

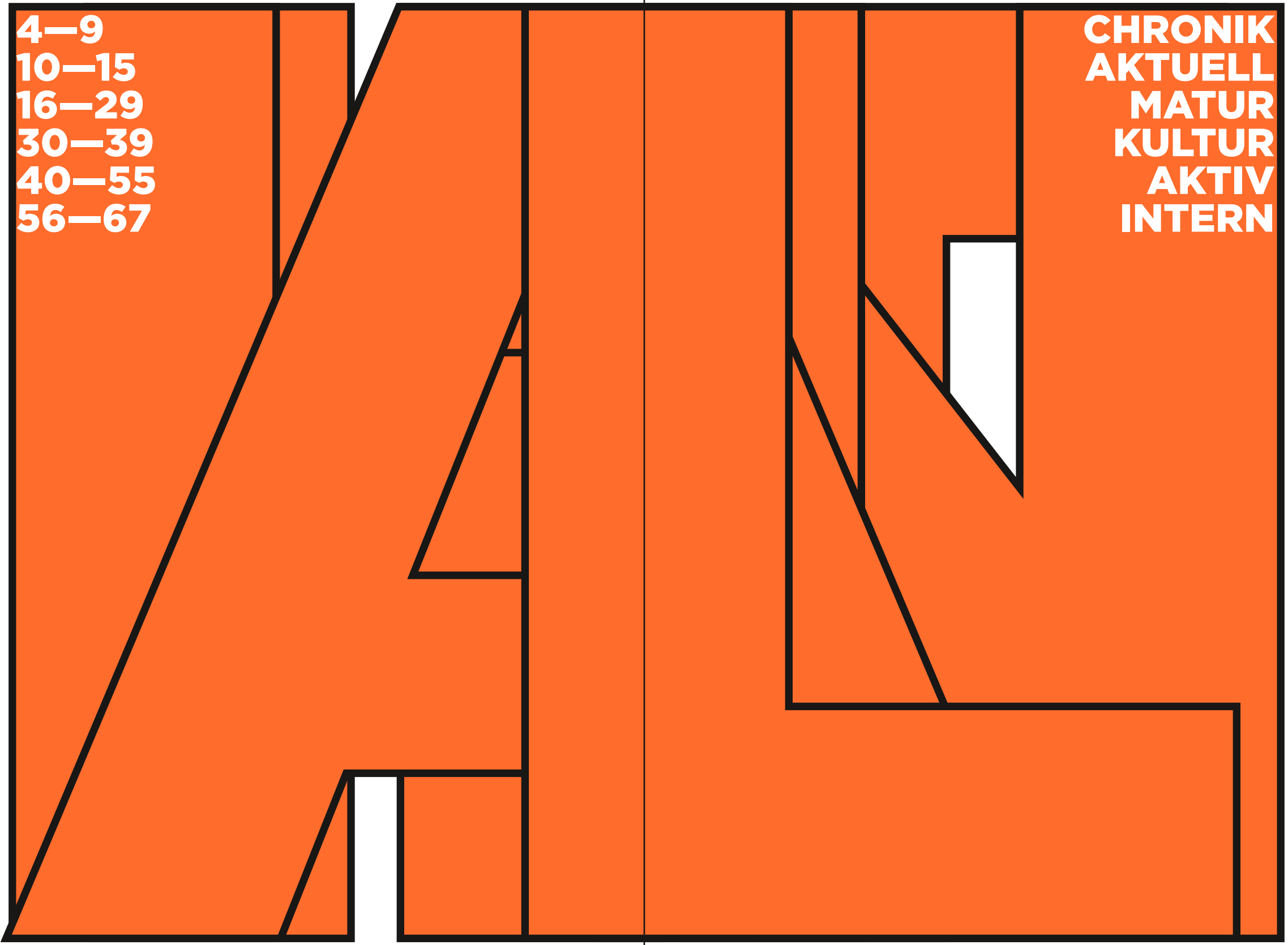
Doch wurde im verstrichenen Jahr auch eine Pionierleistung vollbracht, indem zum ersten Mal zwei 6. Klassen zusammen mit den anderen Abschlussklassen zu den Maturitätsprüfungen geführt wurden. Neue Lehrpläne und neue Unterrichtsmodelle, neue Schulgefässe und neue Fachinhalte wurden mit diesen beiden Klassen in den vergangenen vier Jahren erstmals zur Anwendung gebracht.

Nach diesen formalen Erneuerungen zeigte sich das Schuljahr aber dank des dauerhaften und unveränderlichen Einsatzes unseres Kollegiums, wie Sie sich im Folgenden überzeugen können, sehr verehrte Leserinnen und Leser, inhaltlich ununterbrochen in gewohnter Form.

Auch im bevorstehenden Schuljahr werden wir weiter aus der Form laufen; weitere Verformungen sind durch die Reform noch angezeigt, wenn gleichzeitig drei verschiedene Schulsysteme unter dem gleichen Dach den Unterricht besuchen. Doch auch dann gilt es, diesen bevorstehenden Umbruch mit Beständigkeit abzufedern.

4—9
10—15
16—29
30—39
40—55
56—67

CHRONIK
AKTUELL
MATUR
KULTUR
AKTIV
INTERN



AUGUST

11.
TEAMSITZUNGEN 3. Klassen

ERÖFFNUNGSKONFERENZ Haupttraktanden:
Vorstellen der neuen Kolleginnen und
Kollegen, Kulturprojekt mit dem Kammer-
orchester Basel, Stand ICT-Konzept Gymna-
sien, Anpassung Absenzenreglement, Infor-
mationen zum Partnerschaftsprojekt mit
der PH-FHNW, Mitteilungen der Schulleitung

14.
ERSTER SCHULTAG 26 Gymnasialklassen
PHAM: 34 Schülerinnen, 108 Schüler, total 142
BIOCH: 95 Schülerinnen, 122 Schüler, total 217
BG: 46 Schülerinnen, 16 Schüler, total 62
2Ü: 6 Schülerinnen, 8 Schüler, total 14
Total: 181 Schülerinnen, 254 Schüler, total 435

27.–1.
CHOR- UND ORCHESTERLAGER in La Ferrière
Leitung: Elke Adams, Oliver Rüdin,
Nathalie Spörri-Müller, Samuel Strub,
Anita Zeller

28.
UNTERRICHTSBEGINN Passerelle Kurs P13

SEPTEMBER

3.–5.
EXKURSION Ergänzungsfach Geografie
5. Klassen

7.
ÜBERGABE PASSERELLE-AUSWEISE
52 erfolgreiche Kandidatinnen und
Kandidaten

14.
MÜNDLICHE PRÄSENTATIONEN der Matura-
arbeiten Klassen 6A und 6B

ETH-TAG 5. Klassen

11.–15.
WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 5G in
La Ferrière, Begleitung: Gérard Lang

15.
KONZERT Chor und Orchester Martinskirche

18.–22.
FACHWOCHE Schwerpunktfach Bildnerisches
Gestalten der 3. Klassen in La Ferrière,
Leitung: Betina Carvalho, Michaela Stähli

FACHWOCHE Schwerpunktfach PHAM
der 3. Klassen in Basel, Leitung: Sebastian
Knüsli, PD Dr. Matthias Liebendörfer,
Dr. Daniel Wirz

FACHWOCHE Schwerpunktfach BIOCH
der 3. Klassen in Basel, Leitung:
Urs Bienz, PD Dr. Matthias Liebendörfer,
Dr. Patrick Ruggle, Dr. Markus Schudel



Fröhliche Wissenschaft: Einsatz eines Bananenhammers

SPORTWOCHE der Klasse 5A und 5B
in Adelboden, Leitung: Roman Brunner,
Urs Herrmann

26.–30.
ABSCHLUSSREISEN 5. Klassen (beschleu-
nigter Zug), 6. Klassen (normaler Zug)
5E Sevilla, Begleitung: Nicole Bort,
PD Dr. Barbara Schmitz
5F Portugal, Begleitung: Ivan Berger,
Dr. Victor Yakhontov
5G Split, Begleitung: Philipp Flach,
Gérard Lang
6A Lissabon/Porto, Begleitung: Irina Ahr,
Urs Herrmann
6B Barcelona, Begleitung:
Dr. Marianne Hazenkamp-von Arx,
Dr. Iskra Strateva

OKTOBER

17.
FACHPRÄSIDIENSITZUNG

19.
JAHRESVERSAMMLUNG Donatoren des
Basler Studienheims

23.–27.
ZWISCHENEVALUATION Maturaarbeiten

31.
GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden:
Mitteilungen aus den Gremien, Infos aus
den Arbeitsgruppen

NOVEMBER

6.–10.
WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 5F in
La Ferrière, Begleitung: PD Dr. Victor Yakhontov

18.
OFFENE ELTERNSPRECHSTUNDE

20.–24.
WIRTSCHAFTSWOCHE Klassen 6A und 6B
in La Ferrière, Begleitung: Irina Ahr

24.
BIOVALLEY COLLEGE DAY Klassen 5A, 5B, 5G

27.–1.
WIRTSCHAFTSWOCHE Klasse 5E in
La Ferrière, Begleitung: Heiner Brogli

DEZEMBER

2.–3.
SCHNEESPORTLAGER/VORKURS in Engelberg

11.
INFORMATIONSBEND für Sek I Schülerinnen
und Schüler

12.
GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden:
Zonta-Club Basel, Rückmeldungen
zum Infoabend, Jubiläen, Verabschiedung

13.
SCHRIFTLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN
Französisch Klasse 6A und 6B



Der GKG-Chor am Europäischen Jugendchor-Festival



Engagierte Köche verabschieden sich: Lukas Grob und Mara Hagen

JANUAR

7.–12.

SCHNEESPORTLAGER 4. Klassen in Parpan und Valbella

11.

INFORMATIONSTAG UNI BASEL für die 5. Klassen

20.

SEMESTERWECHSEL

23.

MÜNDLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN
Französisch Klassen 6A und 6B

FEBRUAR

5.–9.

THEATERWOCHE Klasse 4D in La Ferrière, Leitung: Erika Veltin, Daniel Boos

6.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktandum: AG Schulentwicklung, LCH

26.–2.

THEATERWOCHE Klasse 5D in La Ferrière, Leitung: Ivan Berger, Dr. Reto Suter

27.

FACHPRÄSIDIENSITZUNG

MÄRZ

2.–4.

PROBEWOCHELENDE SING'N'DANCE
in La Ferrière, Leitung: Anette Spoerri-Müller, Nathalie Spörri-Müller

6.

INFORMATIONSNABEND Passerelle

8.–9.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 5D, Michael Vinaver: Blendende Aussichten, Regie: Ivan Berger

15.–16.

MÜNDLICHE PRÄSENTATIONEN
der Maturaarbeiten Klassen 5E, 5F und 5G

21.

SCHULSYNODE

21.–23.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 4D, Jeremias Gotthelf: Die schwarze Spinne, Regie: Daniel Boos

28.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden: AG Schulentwicklung, Vorstellen des neuen Assistententeams Chemie
Carmen Stirnemann, Markus Bertocchi

APRIL

10.–11.

DREITAGEBLOCK

Montag: Fachschaftstag
Dienstag: Informatik am Gymnasium, Digitalisierung im Unterricht
Mittwoch: Gesamtkonferenz, Haupttraktanden: AG Schulentwicklung, Ausblick auf das neue Schuljahr

14.–15.

AUFFÜHRUNG SING'N'DANCE

Tea for Two, Leitung: Anette Spoerri-Müller, Nathalie Spörri-Müller

16.–20.

THEATERWOCHE Klasse 4f in La Ferrière, Leitung: Urs Bienz, Domenico Pecoraio

16.–27.

STUDIENREISEN 3. Klassen

3A Edinburgh und Glasgow, Leitung: Michael Bochmann, Dr. Patrick Ruggle
3B Wien, Leitung: Doris Stefanovic, Dr. Daniel Wirz
3C Hamburg, Leitung: Urs Bachmann, Silvia Schwaller
3D Glasgow und Isle of Skye, Leitung: Patricia Lipawsky, Thomas Scheuber
3E Galway, Leitung: Sandra Eggli, Eva Imhof
3F Bretagne, Leitung: Andrea Dattler-Mauchle, Veronika Mickisch

23.–27.

THEATERWOCHE Klasse 5B in La Ferrière, Leitung: PD Dr. Matthias Liebendörfer, Cathrin Wyss

27.

GENERALVERSAMMLUNG exGKG

30.–4.

THEATERWOCHE Klasse 4E in La Ferrière, Leitung: Bernadette Labhart, Dominique Lüdi

MAI

3.–4.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 4F
Schwiizerisiere, nach Rolf Lyssi, Regie: Domenico Pecoraio

8.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden: Neues Schuljahr 18/19, AG Schulentwicklung, Schweizer Jugend forscht

16.–17.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 5B
Agatha Christie: Tod auf dem Nil, Regie: PD Dr. Matthias Liebendörfer

18.–25.

SCHRIFTLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN
Deutsch, Schwerpunktfach, Französisch, Mathematik, Englisch



Der Jahreslauf im Schulhof

22.–25.

THEATERWOCHE Klasse 5A in La Ferrière,
Leitung: Urs Bachmann, Ute Sengebusch

29.

SPORTTAG

JUNI

5.

GESAMTKONFERENZ Haupttraktanden:
AG Schulentwicklung, Verabschiedungen,
Einweihung der neuen BG-Werkstatt

6.–8.

SCIENCE ON THE MOVE-REISE Zermatt und
Lausanne, SF BIOCH Klassen 4A und 4B,
Begleitung: Philipp Flach, Thomas Scheuber

6.–8.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 4E,
Ödön von Horvath: Der jüngste Tag,
Regie: Dominique Lüdi

14.–15.

THEATERAUFFÜHRUNG Klasse 5A,
Urs Widmer: Top Dogs,
Regie: Ute Sengebusch, Urs Bachmann

18.–22.

POLYSPORTIVE WOCHE in Tenero 3. Klassen

MÜNDLICHE MATURITÄTSPRÜFUNGEN

OEKOKURSE 4. Klassen

KULTURWOCHE Leitung: Elke Adams,
Nathalie Spörri-Müller, Samuel Strub,
Anita Zeller

26.

KICK-OFF STUDIENWAHL an der Univer-
sität Basel, Klassen 4E, 4F, 4G, 5A, 5B, 5D

27.

MATURKONFERENZ

28.

MATURFEIER in der Pauluskirche,
Maturredner: Daniel Ordás

30.

OEKOFEST Picknick im Pausenhof

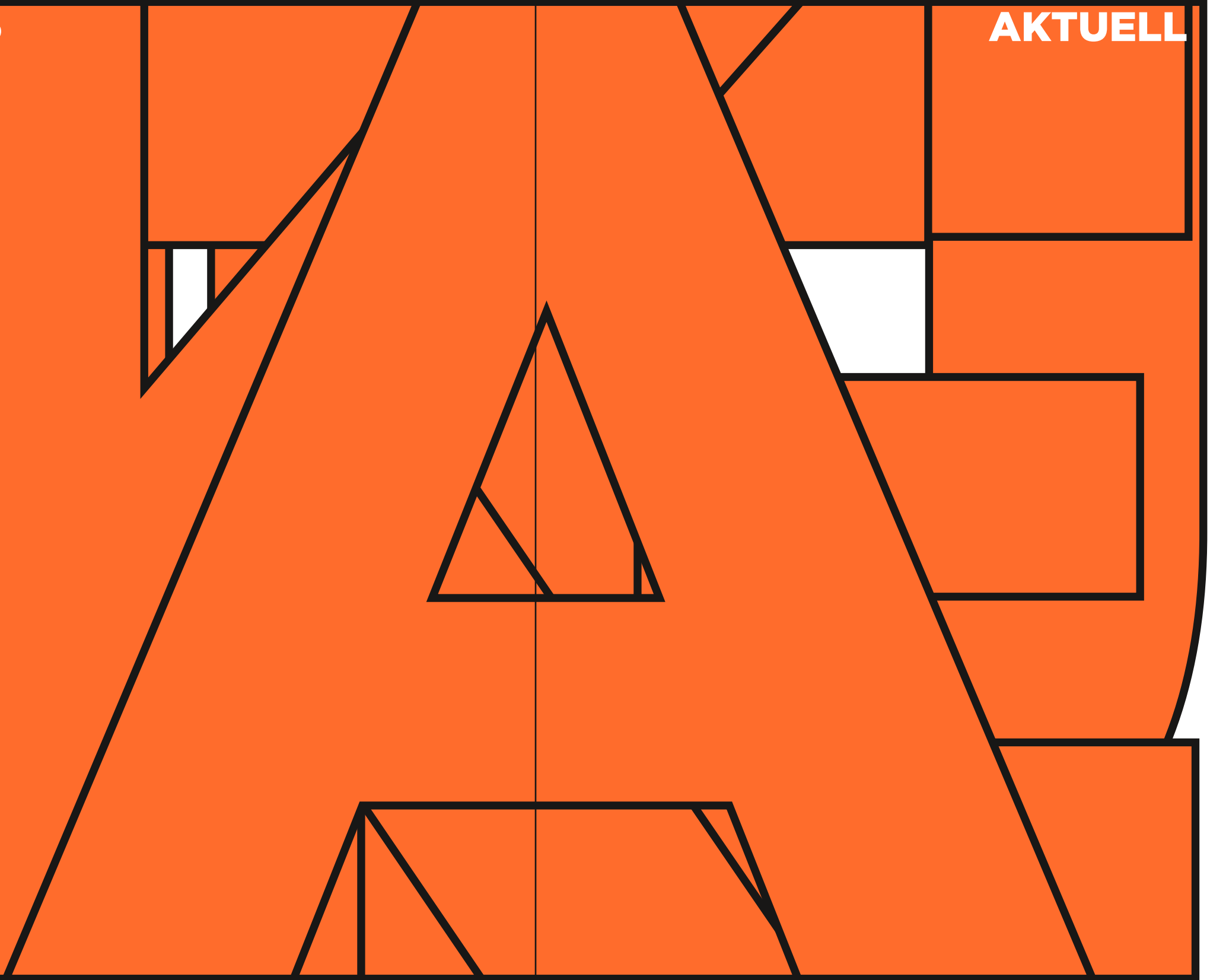


In der komplett neu
umgebauten Werkstatt
für Bildnerisches
Gestalten wird mit
analogen und digitalen
Mitteln gearbeitet



10—15

AKTUELL





STOP THE CLOCKS!

ORT: GKG. BASEL

TAG: MITTWOCH

ZEIT: 09:15

Zu einer gegebenen Zeit passiert an einer Schule alles Mögliche. Grammatik wird gebüffelt, Kurven werden berechnet, Schattierungen werden gemalt, Bücher werden ausgeliehen, historische Umstände näher besprochen, aber es läuft auch sonst noch so einiges. Am Mittwoch, 16. Mai, sind wir mitten im Geschehen. Es ist der zweitletzte Schultag der Abschlussklassen – als Gag tauchen sie (fast) alle im Pyjama auf. Und um 9 Uhr 15... bitte umblättern!

SARAH STAEHELIN, ZUSAMMENGETRAGEN VON ALLEN BETEILIGTEN
UND SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

FLORIAN MÜLLER, PHYSIK
09:27: Suche die erst nicht
angekommene Mail von Sarah.
Stelle fest, dass ich 12 Minuten
zu spät dran bin. Na dann los,
weiter aufräumen.

DEUTSCH
Die Lehrperson ist in ihre
Lektüre vertieft, während
die Halbklassse den Fremd-
wörtertest schreibt

PHYSIK
«Wieso ist es in
der Pause bei mir
eigentlich ruhiger
als im Unterricht?»

**CHRISTOPH STEHLIN,
MATERIALVERWALTUNG**
Erstellt unter Lebensgefahr
(schwarze Spinnen huschen über
die Bindemaschine) die Doku-
mentationsmappen für den dies-
jährigen GKG-Sporttag.
Er freut sich dabei schon
riesig auf das feine
Mittagessen in der Mensa
und die anschließende
Linzertorte.

SEFIK, MENSA
Ein paar Schülerinnen und
Schüler, die schon früher
Pause haben, sichern sich
die noch warmen Gipfeli.

BEA FLUBACHER, MEDIOTHEK
Es sind 16 Schüler/innen in der
Mediothek und lesen. Eine
Schülerin im Pyjama und mit
Stofftier leiht sich *Nora oder
Ein Puppenhaus* von Ibsen aus.

**SUSANNE KIPFER, SEKRETARIAT
(ZUSAMMEN MIT REKTOR JÜRG BAUER)**
Abklärung betreffend Aufnahme
eines amerikanischen Austausch-
schülers per Sommer 2018

DEUTSCH
In der Mediothek sitzen
und darauf warten,
eine Prüfung
schreiben zu dürfen

PHYSIK
Prüfung...

THEATER
«Wo isch die sch... Pistole?!»

FRANZÖSISCH
Grammatik im Pijama

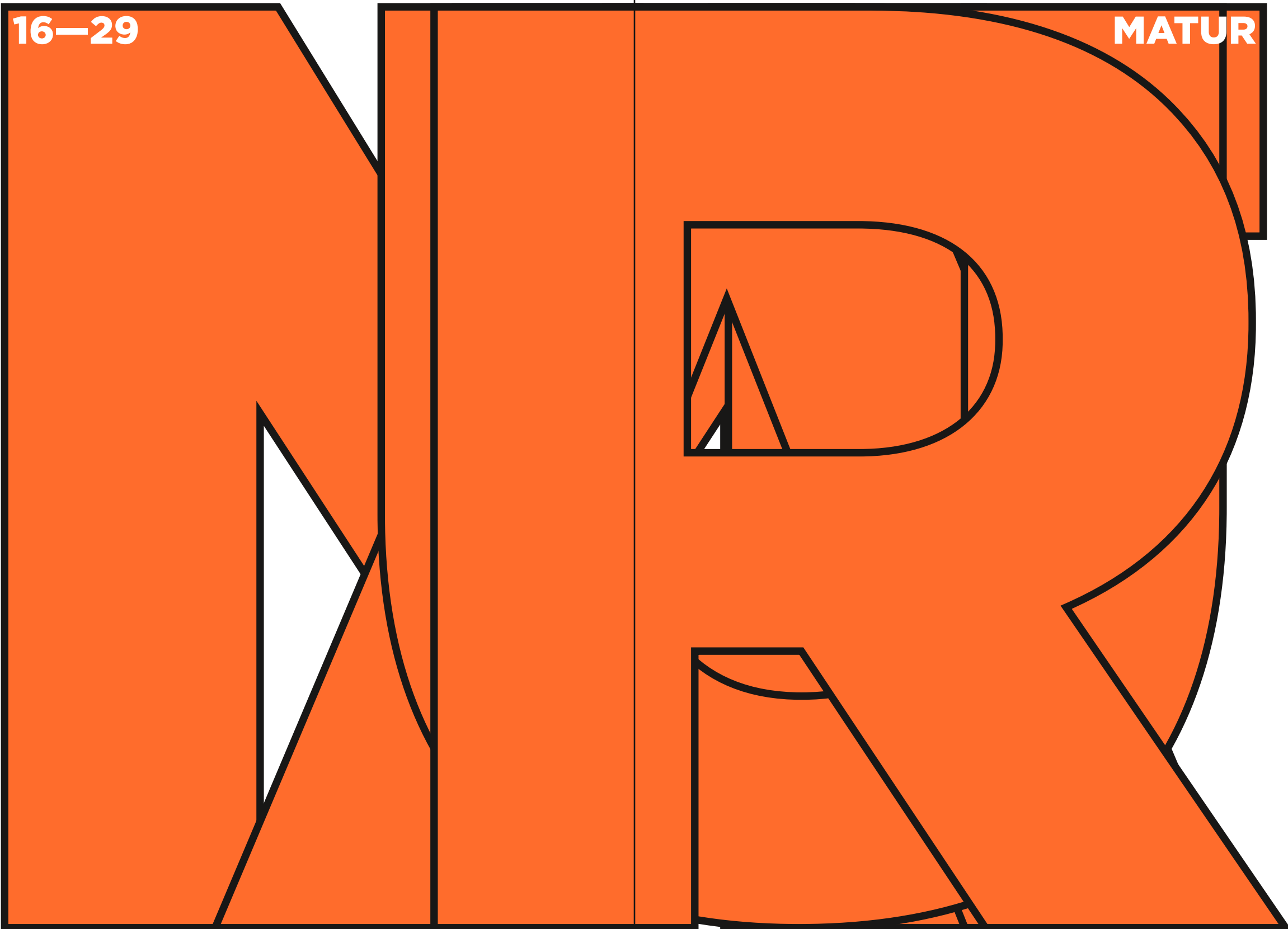
BILDNERISCHES GESTALTEN
Selfie-Konferenz

FRANZÖSISCH
Die Lehrerin verlässt
das Zimmer; alle
beginnen, Chemie zu
lernen.

PHYSIK
«Ich höre Dir nicht
zu, das Getuschel
lenkt mich ab.»

ENGLISCH
Abschlussfrühstück
im Pijama

SPORT
Bowling im Pijama





18

19

«MILLES FEUILLES STATT BONNE CHANCE» AUS DEN MATURREDEN



Die ausgelassene Stimmung vor den Maturaprüfungen weicht bald der konzentrierten Arbeit

89 ROSEN LIEGEN BEREIT FÜR SIE, liebe Maturi und Maturae. Ziemlich genau doppelt so viele Schülerinnen und Schüler werden in ein paar Wochen in eine neue 1. Klasse eintreten. Wie in der lokalen Presse intensiv thematisiert, ist die neue Gymnasialgeneration sehr gross, im Gegenzug dürfen Ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger aber nicht mehr so lange im GKG bleiben wie Sie: Nur noch vier Jahre statt fünf oder sechs, nur noch ein Schulhaus statt deren zwei. *Mille Feuilles* statt *Bonne Chance*.

Warum erzähle ich Ihnen dies? In erster Linie weil diese neue Schul-Generation im Grunde genommen dafür verantwortlich ist, dass Sie mitten in Ihrer Gymnasialkarriere in neue Klassen aufgeteilt wurden, in den normalen Zug, der eigentlich gar nicht normal war, weil er länger dauerte als bisher. Und in den beschleunigten Zug, der eben auch nicht beschleunigt war, sondern so lange dauerte, wie es während 20 Jahren normal gewesen war. Ich weiss, Sie waren nicht immer überzeugt vom Sinn dieser Aufteilung. Die zwei verschiedenen Geschwindigkeiten haben jedoch dazu geführt, dass wir heute die tiefste Misserfolgsquote in diesem Jahrtausend registrieren dürfen.

JÜRGE BAUER, REKTOR

MATUR STAMMT AUS DEM LATEINISCHEN, von «maturitas», die Reife. Ihr seid jetzt, wenn man euren Lehrern Glauben schenken will, reif. Reif für die grosse weite Welt. Ihr seid reif für die Universität. Auch dort werdet ihr aber wieder auf der Seite der Lernenden eintreten, was bedeutet, dass eure Matur nur eine Teilreife ist. Ihr werdet weiter reifen müssen.

Es beginnt die Zeit der Entscheidungen. Da der Pfad nicht mehr vorgegeben ist, müsst ihr am Scheideweg innehalten, ihr werdet nun Beratung statt Führung kriegen, Rat von jenen, die euch wohlgesonnen sind, aber den Weg definiert ihr selbst. Diesen Aufbruch beschreibt das Wort «Abitur». Die Deutschen greifen hier auf das lateinische Verb «abire», «davongehen». Anders als «Matur» unterstreicht es nicht das Erreichte, sondern das Bevorstehende, die Chance, die Ungewissheit, den Weg. Der Wisch ist nur ein Stück Papier, aber er zeigt, dass ihr etwas Besonderes seid. In Spanien heisst dieses Blatt, das die Uni-Türen öffnet, «selectividad». Wieder ein Wort aus dem Lateinischen, das dokumentiert, dass ihr durch eine Selektion gegangen seid. Ihr seid etwas Besonderes. Lasst euch das nicht zu Kopf steigen, aber seid stolz darauf. Es ist ein gesunder Stolz. Die Matur ist ein Leistungsausweis, in erster Linie euer Leistungsausweis. Natürlich ist eure Matur aber auch ein Stolz für unsere Schule und unsere Lehrer, aber ganz besonders ist es auch eine Genugtuung für die Papis und Mamis. Macht unserer Schule Ehre und nun: «Abite maturi selecti». Gehet hin, Ihr reifen Auserwählten.



Reden, Darbietungen,
Applaus...
Freude herrscht!



MATURA- ARBEITEN 2016/17

* AUSGEZEICHNETE ARBEITEN

KLASSE 4E

MELISSA FLÜTSCH (Annina Klingmann):
Empathie bei Schimpansen

KLASSE 5A

MARVIN AELEN (Elke Adams):
Elektronische Trompetenimprovisation

JOËL ERBSLAND (PD Dr. Victor Yakhontov):
Das Programmieren eines Games

ERIC LUTZ GOLDHAHN (Dr. Patrick Ruggle):
Chances and Risks of CRISPR/Cas9 in
Human Medicine

NIKLAS GREThER (Dr. Patrick Ruggle):
Ist es möglich, Penicillium mit einfachen
Mitteln zu züchten?

LUKAS GUTEKUNST (Urs Bachmann):
Planung und Organisation eines Pfadi-
Sommerlagers

DIANA MOCK CACERES (Alain Wagner):
Bau einer Miniatur-Schiffschleuse

NOAH MÜLLER (Alain Wagner):
Das Bauen eines Spielautomaten

ISMAEL N'GOM (Dr. Daniel Wirz):
Armello – Ein Arduino-Projekt

FLORIAN PFLUGI (Lucien Zehnder):
Eugenik im Nationalsozialismus

NICOLA PITTORI (Petra Stadler):
Design und Anfertigung eines Sportoutfits

THIVIRSAAN SINNATHURAI (Urs Herrmann):
Armutsbekämpfung in Sri Lanka

JAN STETTLER (Martin Frey):
Design einer Modedesignerkollektion mithilfe hand-
gemachter Siebdrucke

PATRIK TOGNINA (Mads Macholm):
Bau eines Solarrucksacks

GIOVANNI UTZERI (Alain Wagner):
Bau eines funktionierenden Gitarrenverzerrers

YARI VOLPE (Irina Ahr):
Zugänge zur Schizophrenie

ZITIAN XUE (Oliver Rudin):
Über die Macht der Musik

ÖZGE YAGCIOGLU (Urs Bachmann):
Das Schönheitsideal im Wandel der Zeit

HAMZA ZARAH (Gérard Lang):
Der Arabische Frühling im Maghreb nach
sieben Jahren

KLASSE 5B

SARAH AMANN (Sanson Schweizer):
Von der Gotik zum Wirrwarr

SUKHRAJ BAJWA (Elizabeth Brencic):
Sustainable Development in India through
Water

MINJA BOJIC (Mandy Schiele):
Stress before an Exam

CAMILA BRUGGER (Cathrin Wyss):
Empathie in Momentaufnahmen festgehalten

MAX DIETRICH (Urs Herrmann):
Wasserkraft – die Kleinen vor dem Aus?

RAYES DIYAB (Dr. Daniel Wirz):
Das intelligente Gewächshaus

NADIA GONDAL (Dr. Reto Suter):
Foodwaste in Basel

NIKOLAS KARAGIANNIS (Mads Macholm):
Carbon – das schwarze Gold der Industrie

RAPHAEL KÜNSTLE (Thomas Wesner):
Erlebnis VR – Erstellung eines Virtual Reality
basierten Videos

CRISTIAN LEONTE (Sarah Staehelin):
Was the Romanian Revolution Successful?

TIM MORITZ LOOBY (Oliver Rudin):
Aufnahme einer Live-Session

PHILIPP MAIER (PD Dr. Matthias Liebendörfer):
Effect of Tidal Forces on Star Explosions
of Binary Stars

DAVID MALL (PD Dr. Matthias Liebendörfer):
Eine neue Wissensplattform für Schülerinnen
und Schüler

ARMELLE ODERMATT (Sarah Staehelin):
Was ist Glück?

REBECCA RIETSCHI (Betina Carvalho):
Bodypainting im Einklang mit der Natur

MAYU SAPHIR (Lucien Zehnder):
Haiku und Haiga

PRIYANKA SELVAM (Dr. Reto Suter):
Tissue Engineering - Das Züchten von artikulä-
rem Knochengewebe

SHANISE SHALA (Sarah Staehelin):
Sprachen lernen im Selbstversuch: Vergleich
von Italienisch-Lehrbüchern

NICOLA UNFER (Veronika Mickisch):
Fotoausstellung «People of Bhutan»

NICOLAS VON WEYMARN (Urs Bienz):
Thermitreaktion

ROBIN YAGICIBULUT (PD Dr. Matthias
Liebendörfer): Eine neue Wissensplattform
für Schülerinnen und Schüler

22

23

KLASSE 5D

NADJA AUER (Ivan Berger):
Antigone – Produktion eines Kunstfilms

SARA BAJRAMI (Elizabeth Brencic):
Emotionen vs. Wetter

ELISE DE DUCLA (Patricia Lipawsky):
Analyse des morts du roman «L'écume
des jours» de Boris Vian

ESLEM DEMIREL (Michael Bochmann):
Hühner essen

ANOOUK FEURER (Anette Spoerri):
Klassisches Ballett und zeitgenössischer
Tanz

MATTEO FRISINA (Michael Bochmann):
Kalte Türen

YASEMIN GENC (PD Dr. Barbara Schmitz):
Se(p)t(h) – Eine interaktive Geschichte
für Jugendliche

ROHAIL GONDAL (Bernadette Labhart):
Vom Trauma bis zum Traum

LEANDRO GREGORIO (Kaspar Schürch):
Operation Husky

GABRIEL GUT (Doris Stefanovic):
Quo vadis, Kleiderindustrie?

ANNINA HUG (Elke Adams):
Langzeitbelichtung Bewegung Licht

BARNABÁS JÁN (Samuel Strassburg):
Bau einer selbst konstruierten elektrischen
Gitarre

OOVIYA JEYABALAN (Ivan Berger):
Antigone – Produktion eines Kunstfilms

LAZAR KEVIC (Nicole Bort):
Natürliche oder künstliche Stoffe?

ANNE KLEPEL (Thomas Preiswerk):
Transidentität/Transsexualität

CARIN KO (PD Dr. Barbara Schmitz):
Se(p)t(h) – Eine interaktive Geschichte für
Jugendliche

LONA NABHOLZ (Ivan Berger):
Antigone – Produktion eines Kunstfilms

LUISA NELBÖCK-HOCHSTETTER (Heiner
Brogli):
Wie erfolgreich ist die Intergration von
Flüchtlingen in Basel?

JENISTON PATHINATHAR (Sarah Staehelin):
Sir Lanka vor und nach dem Bürgerkrieg –
Kampf der Ethnien

DAPHNE PITSCHMANN-LANGLÖTZ (Erika
Veltin):
Methoden für den Umgang mit chronischen
Schmerzen im Alltag

SERGE STIBLER (Veronika Mickisch):
Von der Bestie zum Botschafter

BONNIE THOTTUKADAVIL (Veronika Mickisch):
Freund oder Feind?

JACQUELINE VOLLMER (Betina Carvalho):

Die Wechselwirkungen der drei Elemente

SERAFIN VON ORELLI (Thomas Preiswerk):
Demokratisierung in China

KLASSE 5E

LEWIS BEAUCHAMP (Daniel Wirz):
eANTS – Electronic AutoNomous RoboT
Swarm

FLORINA FELBER (Nathalie Spörri):
Die vier Jahreszeiten

FABRICE FREI (PD Dr. Barbara Schmitz):
Der Weg zur Videospieldabhängigkeit

PAULINE JABAUDON (Andrea Siegrist):
MINT, Frauen und Selbstwertgefühl

BIRK KÄHLI (Reinhard Weiss):
Vakuum Bazooka

* **AASHI KALRA** (Reinhard Weiss):
Beautiful Butterfly

DAVID KARADZIC (Annina Klingmann):

«Mithilfe des Spektrometers
konnte ich das vom Schmetter-
ling reflektierte Licht messen.
Die Hochauflösungsmikro-
skope gaben mir die Möglichkeit,
die Nanostrukturen des Flügels
zu untersuchen. AASHI KALRA *

Burnout im Fussballgeschäft

ADA KRASNOVSKY (Nicole Bort):
Toxische Forensik oder forensische Toxikologie
in Kriminalromanen

ANNINA LANGENEGGER (Nicole Bort):
Sweet Freshness

MORGANE LINGE (Ivan Berger):
Ein Ziel, zwei Wege

ANNA MEIER (Heiner Brogli):
Voraussetzungen für das Einrichten eines neu-
en Highlinespots

NADIA NEUNER-JEHLE (Dr. Reto Suter):
Landschaftswandel von Rodersdorf

VANESSA SCHMID (Roman Brunner):
Selbstentworfenes Holzbrillengestell

NOAM SCHMIDHAUSER (Michael Bochmann):
Das Abendmahl

SIMON SEGHEZZO (Reinhard Weiss):
Die Fourieranalyse und ihre Umsetzung in
der Musik und Mechanik

STEFAN SIEBER (Sanson Schweizer):
Das unabhängige Katalonien

NAKARIN SRIJUMRAT (Nathalie Spörri):
Re-arranging Soundtrack in 3 Different Genres

VISNUSUTHAN VAIRAVIPILLAI (Reinhard

Weiss): Das perfekte Frühstücksei

VERA WIDMER (Roman Brunner):
Der Bürgerkrieg in Syrien seit 2011

PASCAL WOHLWENDER (Roman Brunner):
Das Schreiben eines Geschichtsbuches

NIMA ZARNEGİN (Michael Bochmann):
Das Abendmahl

STANISLAW ZYTYNSKI (Philipp Flach):
Hintergründe und Folgen des Flugzeug-
absturzes von Smolensk

KLASSE 5F

BISLIM ADEMAJ (Thomas Scheuber):
Die Wirkung verschiedener Substanzen
auf Kresse

LUKAS BÄTSCHER (Stephan Schaub):
Die ökologischen Auswirkungen des Ski-
tourismus

NICO BETZ (Thomas Scheuber):
Drosophila – Kleine Fliegen, grosse Flügel

JOSIP BRISEVAC (Thomas Scheuber):
Untersuchung der Schutzwirkung einer selbst
hergestellten Sonnencreme gegen UV-Strahlen

FRANCESCO CATALE (Alexandre Coret):
Akustische Planung und Gestaltung eines
Stadtraumes

SARA CHAIB (Dr. Patrick Ruggle):
Epigenetik an Drosophilae

ASVIN EHSAN (PD Dr. Victor Yakhontov):
Kryptologie – eine geheime Sprache

MARC FÖRY (Thomas Wesner):
Basel Flow Motion

MAIRON FREI (Francesco Brogna):
Erfolgsmodell Homo Sapiens

YING HILLENBRAND (Jarmila Roesle):
Färben mit Pflanzenfarbstoffen

TIM KAUFMANN (Stephan Schaub):
Ein Vergleich zweier verschiedener land-
wirtschaftlicher Produktionsmethoden in der
Schweiz

ALBIONA KISKA (Jarmila Roesle):
Bildet sich Invertzucker bei der Herstellung
von Konfitüre?

ANDREZA KURMANN (Lucien Zehnder):
Pilger- und Wallfahrten gestern und heute

MANUEL LEUENBERGER (Christian Lischer):
Am Fluss – Eine Untersuchung der Birs
und der Wiese auf ihre ökologische Qualität

PAVITHRA MAKESWARAN (Stephan Schaub):
Heilkunst aus Asien

FIONA NAFAA (Rudolf Higy):
Der Eid des Hippokrates aus historischer und
zeitgenössischer Sicht

SANJA POPOVIC (Nathalie Spörri):
Mein Song «Mati»

SUKIRTHAN SINNATHURAI (Alexandre Coret):

Differenzen in der Wahrnehmung des
McGurk-Effekts zwischen Alt und Jung

SOPHIE STEBLER (PD Dr. Barbara Schmitz):
Er ist nicht mehr da – Wie Kinder mit dem Tod
ihres Vaters umgehen und wie ihre jeweilige
Zukunft aussieht

BAT-AMI STERNBERG (Elizabeth Brencic):
Gehörlose und Schwerhörige im Internet –
Ein Vergleich zwischen der Schweiz und Peru

GLEN UNGER (Thomas Wesner):
Kunst oder Vandalismus?

KAROLINA UTERMANN (Annina Klingmann):
Verhaltensveränderung durch Vergleich –
Umwelt schützen leicht gemacht

CHRISTIAN VOLLMER (Irina Ahr):
Vegane Ernährung – Physische und psychische
Auswirkungen

ERJON ZIBA (Sanson Schweizer):
Ein Blick hinter die Kulissen des Fussballtransfers

KLASSE 5G

MELVIN ALAPPAT (PD Dr. Victor Yakhontov):
Labyrinth und ihre Lösungsalgorithmen

MATTHIAS ANGST (Martin Frey):
Trendsportarten als Lebensstil

DANIEL BHATTACHARJEE (Samuel
Strassburg): Vergleich von Algorithmen zur
Lösung eines Zauberwürfels

ALINE BRUGGER (Thomas Scheuber):
Green Fluorescent Protein in Yeast Cells

NAÏMA BUCHER (Philipp Flach):
CO₂-Kompensation am Beispiel von
myclimate

★ **IRMA BURAZOROVIC** (Michaela Stähli):
Chemie in Comics

«Was wir im Unterricht in Zah-
len und Texten erklärt bekamen,
musste mein Kopf zuerst in
<meine Sprache> übersetzen. Das
war meist das Vorstellen davon,
wie die chemischen Prozesse
aussehen könnten, um für mich
auf eine visuelle Art mehr Sinn
zu ergeben.» IRMA BRUAZOROVIC ★

LASLO DOSA (Urs Bachmann):
Sinnfrei – Ein Textstück

LUCA FORMENTI (Dr. Markus Schudel):
Radioaktivität und Quecksilber in Pilzen
aus dem Tessin

LEA HAUSWIRTH (Stephan Schaub):
Herztransplantation – Historische
Entwicklung und medizinische Aspekte

24

25

LEIA KÖSTINGER (Gérard Lang):
Limoncello – Herstellung eines Zitronenlikörs

JULIA NGUYEN (Elke Adams):
«Freak» – Comparison of Singing Techniques
in Rock, Pop and Jazz Music

DENİZ ÖZHAN (Anette Spoerri):
Planung und Durchführung eines sinnvollen
Beschäftigungsprogramms für asylsuchende
Kinder

CHRISTOPHER PEYER (PD Dr. Victor
Yakhontov):
Ragtime – Ein Musikstil, der Freude macht

LENA RAMACCI (Thomas Preiswerk):
Reaktionen von Jugendlichen auf gleich-
geschlechtliche Paare

LEON SCHARF (Nicole Bort):
Cyanobakterien

SABRINA SCHMID (Philipp Flach):
Bambusvelo Marke Eigenbau

MARIA SCHNEIDER (Thomas Preiswerk):
Basilia – Erstellung eines historisch
bezogenen Pen & Paper-Rollenspiels

LUCIA SITTON (Christian Lischer):
Unterschenkel und Knieprothesen im Alltag

★ **LENA STOCKMEYER** (Michaela Stähli):
Die Gestaltung eines Pop-up-Bilderbuches
zum Märchen «Das Reh im Wald»

«Mir wurde bewusst, dass Illu-
stration unzählige Möglichkei-
ten an Motiven, Techniken und
Darstellungsweisen bietet.
Illustration ist daher verbunden
mit einem längeren Prozess
des Sammelns, Abwägens und
Entscheidens.» LENA STOCKMEYER ★

BJÖRN VANKAN (Oliver Rudin):
Komposition eines Stückes für ein Perkussions-
ensemble

ROMY WÜST (Martin Frey):
Designobjekte auf Grundlage von Pollenformen

TAMARA ZECEVIC (Laura Jäckle):
Die Entstehung einer Portraitsammlung –
Wirkung verschiedener Zeichentechniken

KLASSE 6A

FINN BEIGLBÖCK (Dr. Martin Ritzmann):
Im Schwarztee auf der Suche nach Koffein

CAMILLE BLUMER (Christian Lischer):
Laufsportverletzungen, Achillodynie und
Läuferknie

CHARLES BROOKE (Mandy Schiele):
A literary analysis and comparison of Mary
Shelley's Frankenstein and William Golding's
«Lord of the Flies» on notions of order and
chaos

ARTHUR CARBONEL (Dr. Bernhard Furler):
Die J-Class

NADIA CHAIB (Urs Herrmann):
Integration im Raum Basel

JULIA ORMINSKA (Andrea Siegrist):
Der Einfluss sozialer Netzwerke auf die
Selbstwahrnehmung Jugendlicher zwischen
15 und 20 Jahren am Gymnasium Kirschgarten

TILL RECHSTEINER (Thomas Preiswerk):
Leistungsmotivation von Schülern und
Schülerinnen in Japan und in der Schweiz im
Vergleich

KIM SCHNEIDER (Amanda Seifert):
Das Essverhalten von Jugendlichen am
Gymnasium Kirschgarten

FERDINAND SUTER (Lucien Zehnder):
Der «Überfremdungsdiskurs» der Schweiz

VENUSHA VELUPILLAI (Irina Ahr):
Image von Kleinhünigen und Klybeck

FLORIAN VETTER (Dr. Bernhard Furler):
«Julietto» nach Shakespeares «Romeo und
Julia». Meine Erfahrungen in der Theaterarbeit
beim Stück «Julietto»

OSKAR WASMER (Sebastian Knüsli):
Der Heronsball

KLASSE 6B

DANIEL BASIC (Dr. Marianne Hazenkamp):
Der Weg zum Ponstan

REBECCA BÜHLER (Dr. Marianne Hazenkamp):
Anfertigung eigener Mittelalterkleidung

LAURIN EGLI (Dr. Iskra Strateva):
Simulation der Einigma I

VANESSA GIUFFRIDA (Christian Lischer):
Ursachen von Alzheimer

ARIELLE GREMMELMAIER (Petra Stadler):
Eine Recyclingarbeit

PASCAL HAUENSTEIN (Urs Bachmann):
Die politische Ausrichtung der Basler
Jugendbewegung der 1980er Jahre

JANIC KESSLER (Betina Carvalho):
Street Art als Ausdruck politischer und gesell-
schaftlicher Kritik

MAURICE MESMER (Dr. Marianne Hazenkamp):
Der Einfluss einer Fischzucht auf unser Öko-
system am Beispiel der Forelle

DEVTRAN ÖZDEMİR (Heiner Brogli):
Low Carb vs. Low Fat.

KAAN PESEN (Heiner Brogli):
Low Carb vs. Low Fat.

SIMON SATTLER (Dr. Marianne Hazenkamp):
Winterrasenversuch auf dem Rankhof

SOPHIA SCRIVANO (Martin Frey):
Theseus im Labyrinth

KLASSE 6A

Finn Beiglböck, Camille Blumer,
Charles Brooke, Arthur Carbonel,
Nadia Chaib, Julia Orminska,
Till Rechsteiner, Kim Schneider,
Ferdinand Suter, Venusha
Velupillai, Florian Vetter, Oskar
Wasmer
Klassenlehrer: Sebastian Knüsli
(ohne Bild)

**KLASSE 6B**

Daniel Basic (ohne Bild), Rebecca
Bühler, Laurin Egli, Vanessa
Giuffrida, Arielle Gremmelmaier,
Pascal Hauenstein, Janic Kessler,
Maurice Mesmer, Hüseyin Özdemir,
Kaan Pesen (ohne Bild), Simon
Sattler (ohne Bild), Sophia
Scrivano
Klassenlehrerin: Dr. Marianne
Hazenkamp-von Arx (ohne Bild)

**KLASSE 5E**

Lewis Beauchamp, Florina Felber,
Fabrice Frei, Birk Kähli, Aashi Kalra,
David Karadzic, Ada Krasnovsky,
Annina Langenegger, Morgane
Linge, Anna Meier, Nadia Neuner-
Jehle, Vanessa Schmid, Noam
Schmidhauser, Simon Seghezze,
Stefan Sieber, Nakarin Srijumrat,
Visnusuthan Vairavipillai, Vera
Widmer, Pascal Wohlwender, Nima
Zarnegin, Stanislaw Zytynski
(ohne Bild)
PD Dr. Barbara Schmitz (ohne Bild)



KLASSE 5F

Bislim Ademaj, Lukas Bättscher,
Nico Betz, Josip Brisevac,
Francesco Catale, Sara Chaib, Asvin
Ehsan, Marc Förly, Mairon Frei,
Ying Hillenbrand, Albiona Kiska,
Andreza Kurmann, Manuel Leuen-
berger, Pavithra Makeswaran,
Fiona Nafaa, Sanja Popovic,
Sukirthan Sinnathurai, Sophie
Stebler (ohne Bild), Bat-Ami Stern-
berg, Glen Unger, Karolina Uter-
mann, Christian Vollmer, Erjon Ziba
Klassenlehrer: Viktor Yakhontov

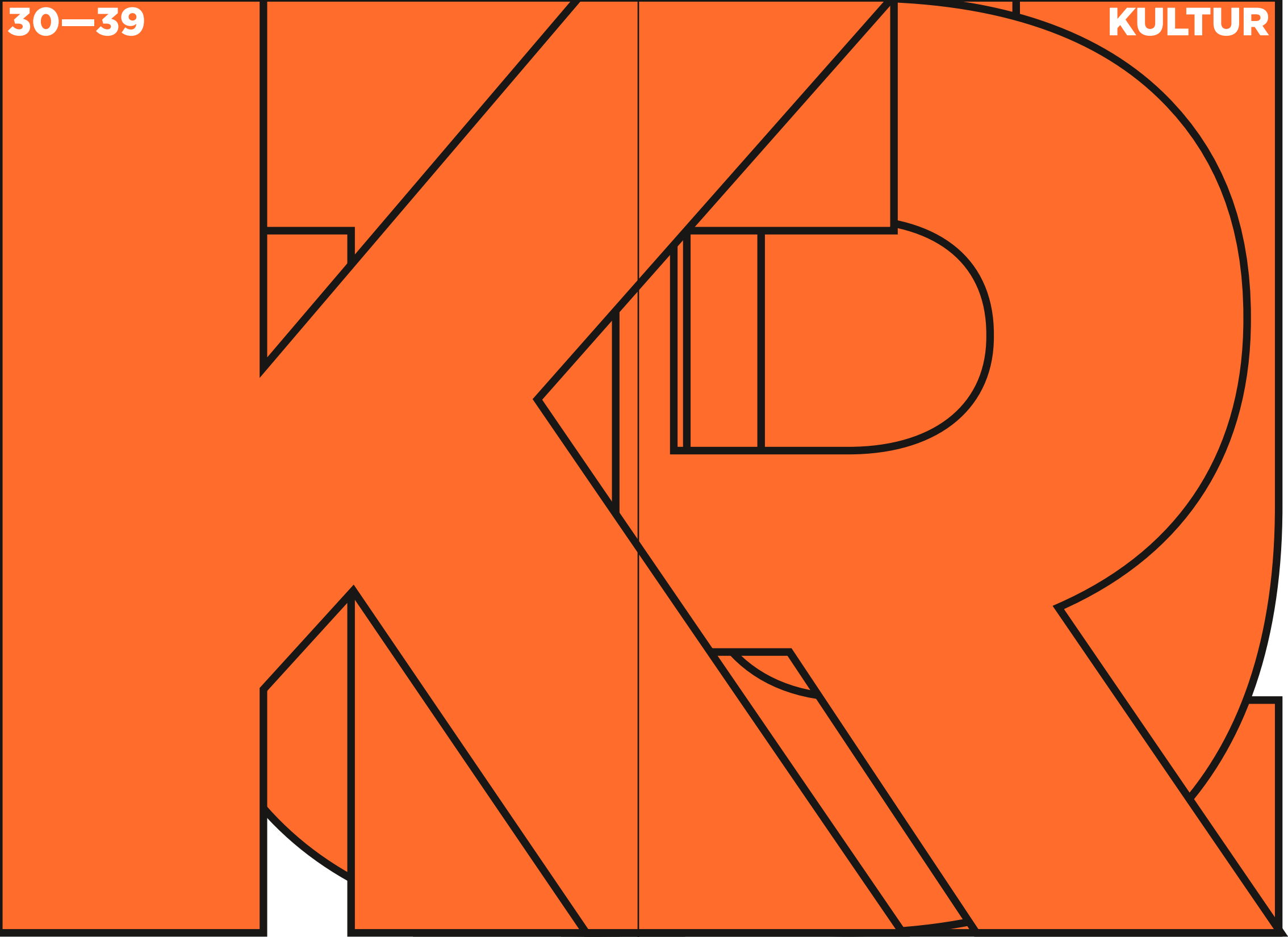
**KLASSE 5G**

Melvin Alappat, Matthias Angst,
Daniel Bhattacharjee, Aline
Brugger, Naïma Bucher, Irma
Burazorovic, Laslo Dosa, Luca
Formenti, Leia Köstinger, Julia
Nguyen, Deniz Özhan (ohne Bild),
Christopher Peyer, Lena Ramacci,
Leon Scharf, Sabrina Schmid,
Maria Schneider, Lucia Sitton, Lena
Stockmeyer, Björn Vankan, Romy
Wüst, Tamara Zecevic
Klassenlehrerin: Sarah Staehelin



30—39

KULTUR



GKG ON STAGE!

32



5A



4D



SING'N'DANCE



5D



4F



5B



4E

33

SING'N'DANCE TEA FOR TWO

Tea for Two – Achtzehn Schülerinnen und Schüler, zwei Lehrerinnen und eine Bühne. Let's Sing'n'Dance!

LEITUNG: NATHALIE SPÖRRI-MÜLLER, ANETTE SPOERRI-MÜLLER



KLASSE 4D **DIE SCHWARZE SPINNE** NACH JEREMIAS GOTTHELF VON HANS- JÖRG SCHNEIDER

Mit Hilfe unseres professionellen Regisseurs Herrn Boos begannen wir letzten Herbst mit den Proben für unser Theaterstück. Noch ahnten wir nicht, dass dieses Projekt zu einer unvergesslichen Erinnerung werden würde. Mit viel Herzblut entstand ein atmosphärisches Stück, das nicht nur uns, sondern auch das Publikum verzauberte.

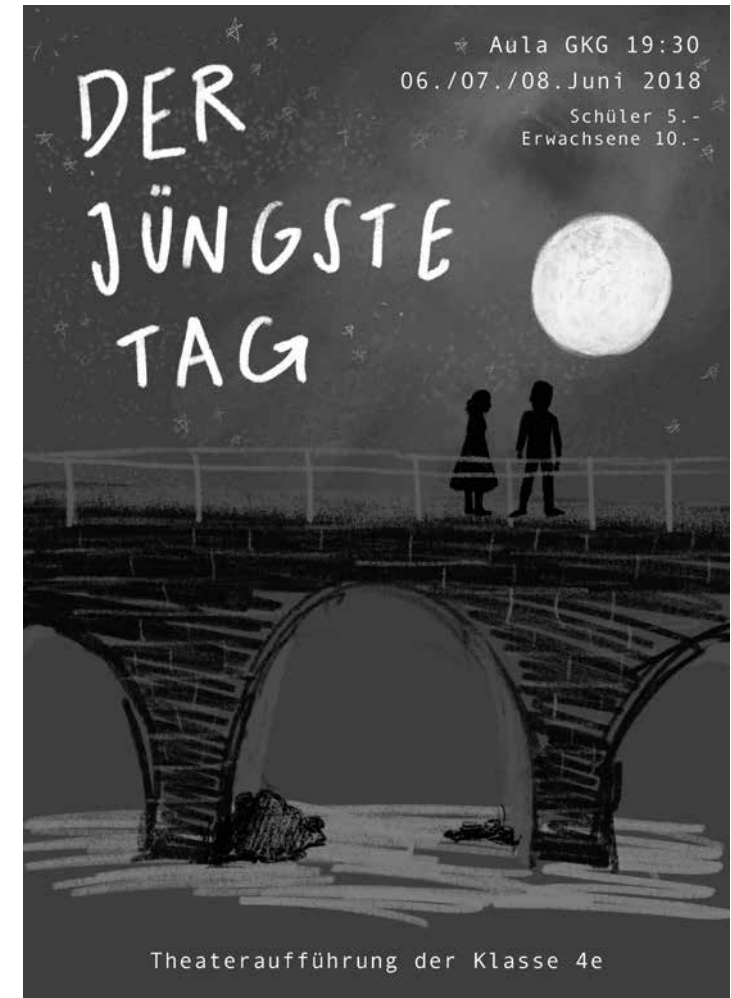
REGIE: DANIEL BOOS



KLASSE 4E **DER JÜNGSTE TAG** VON ÖDON VON HORVATH

Der jüngste Tag. Ein Kuss – ein Zugunglück – 18 Tote – Schuld oder Unschuld. Die coolste Regisseurin! – «Text???» – «Wo bleibt mein Bier?!» – Wir verstehen nur Bahnhof!

REGIE: DOMINIQUE LÜDI



KLASSE 4F

SCHWIIZERISIERE

NACH ROLF LYSSI

36

Schweizerpass. Begehrt und sparsam damit umzugehen.

Neben ein paar Schweissperlen und verpassten Deadlines hatten zum Glück auch abendliche Gespräche am idyllischen Lagerfeuer Platz, wo man sich plötzlich mit Leuten zu unterhalten begann, mit welchen man vorher nie ein Wort gewechselt hatte.

REGIE: DOMENICO PECORAIO



37

KLASSE 5A

TOP DOGS

VON URS WIDMER

Top Dogs: Wenn Topdogs zu Underdogs werden – eine einschneidende Geschichte eines jeden Top-Managers.

Ein gesellschaftskritisches Theaterstück, das auch psychologische Probleme der Top-Manager aufzeigt. Sowohl ein Psychologe als auch Rollenspiele und Gangübungen garantieren ein unvergessliches und unterhaltsames Theater-Erlebnis.

REGIE: UTE SENGEBUSCH, URS BACHMANN



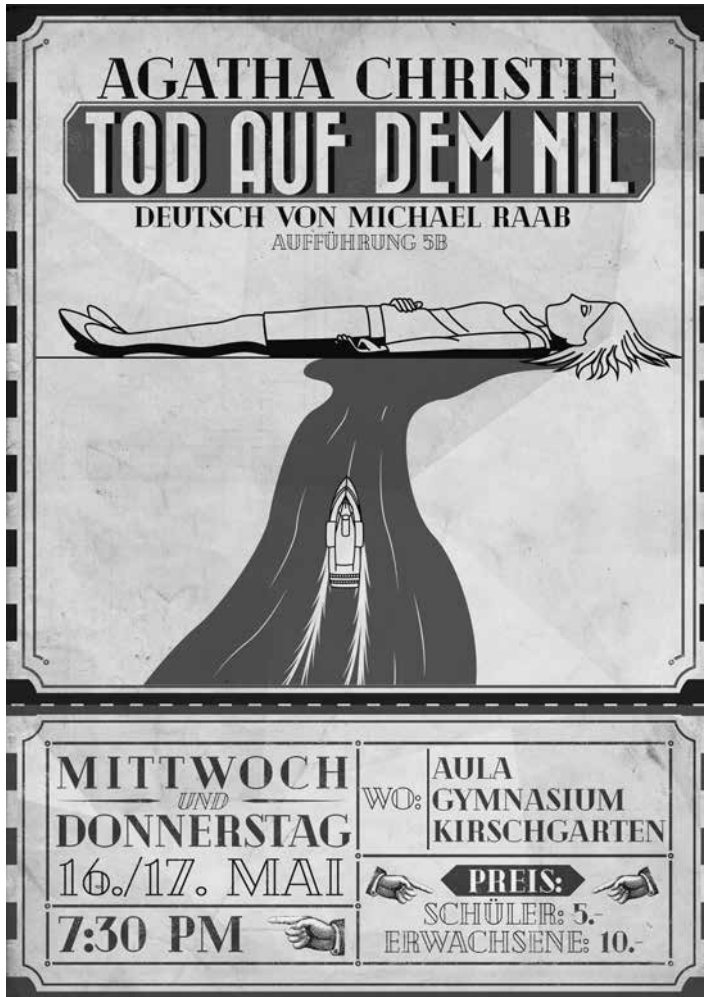
KLASSE 5B **TOD** **AUF DEM NIL** VON AGATHA CHRISTIE

Zwei Morde – acht Verdächtige – kein Ausweg.

Mit Blut, Schweiß und Tränen kämpften wir uns zur Aufführung. Umso glücklicher sind wir, dass wir das erfolgreichste Theater der Kalenderwoche 20 präsentieren durften.

REGIE: PD DR. MATTHIAS LIEBENDÖRFER

38



39

KLASSE 5D **BLENDENDE AUS-** **SICHTEN** NACH MICHAEL VINAVER

Eine Farce: Sonnencremes, die keine*r kauft. Marketingslogans, die niemand mehr glaubt. Ein Firmenstreik, der nur den Firmenbonzen hilft. Und ein im Fernsehen sterbendes Popsternchen.

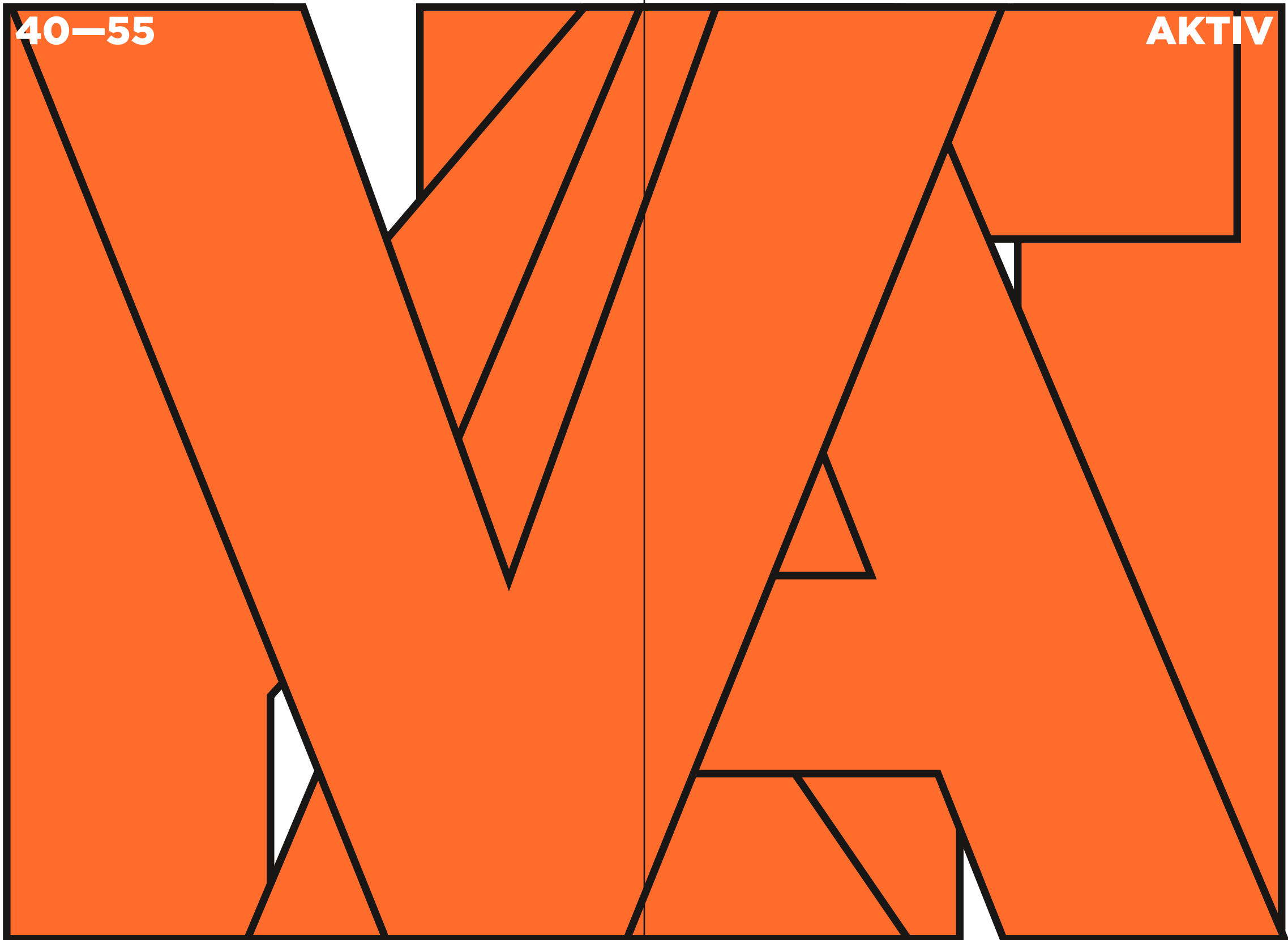
Das Aufflackern der Neonröhre in der soeben abgedunkelten Aula als Anfang des Theaterabends war ein magischer Moment. Überhaupt die auf mehreren Ebenen bespielte Bühne. Aber vor allem, wie die Schülerinnen und Schüler der 5D dieses sperrige, vielschichtige Stück mit zum Teil herausragenden Leistungen gemeistert haben. Und der Schlussapplaus für die überaus taffe Daphne, die ein wunderbares Theaterheft gestaltet hatte, aber leider nicht mitspielen konnte.

REGIE: IVAN BERGER



40—55

AKTIV



DNA VOM HUHN IM RINDS-SNACK

BESUCH IM SCHULLABOR EXPERIO

42

Die Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunktfachfach Biologie und Chemie der Klassen 4A und 4B konnten am 23. Mai 2018 einen abwechslungsreichen Tag im Schullabor der Roche in Kaiseraugst verbringen.

Alexandra Schwarzentruher und Serge Corpataux empfingen uns in den modernen Gebäuden auf dem Rocheareal in Kaiseraugst. Das experimentelle Ziel des Tages war es, verschiedene Fleischsorten in Hundefutter nachzuweisen. Das Diagnoseinstrument dazu heisst Polymerase Chain Reaction (PCR). Nach einer theoretischen Einführung und einer Auffrischung der Kenntnisse über die Erbsubstanz DNA, wurden im grosszügig eingerichteten Labor drei verschiedene Hundefutter getestet. Dabei lernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit molekularbiologischen Instrumenten und konnten selbständig ihre Hypothesen überprüfen. So fanden wir im «Rind-Stick» auch Schweine- und Hühnerfleisch und im «Hundesnack Wild» war DNA von Truthahn, Huhn, Rind, Schwein und Esel nachweisbar.

Zufälligerweise wurde gerade am gleichen Tag hoher Besuch erwartet: Dr. Christoph Franz, der Verwaltungsratspräsident der Roche, schaute uns beim Experimentieren über die Schultern. Unsere Schülerinnen und Schüler diskutierten angeregt mit Herrn Franz und er interessierte sich insbesondere für ihre Zukunftsideen und ihre Studienziele.

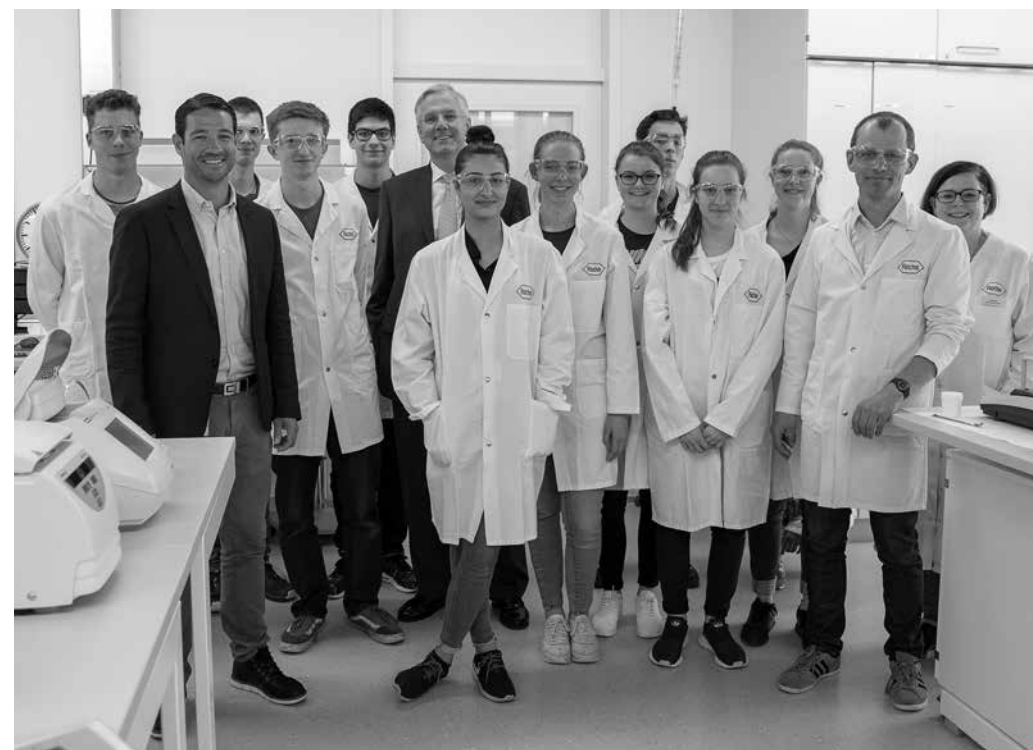
Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis und der Alltagsbezug zu Lebensmittelkontrollen gefiel der Klasse besonders gut. Dieser Tag an einem ausserschulischen Lernort ermöglichte es uns, ein Thema vertieft und in Ruhe zu «be-greifen», einen Einblick in die Forschung und die Arbeitswelt eines Grosskonzerns zu bekommen und auch in Kontakt mit Lernenden der Roche zu treten, welche uns im Labor unterstützten.

THOMAS SCHEUBER

43



(Hoher) Besuch im Schullabor der Roche



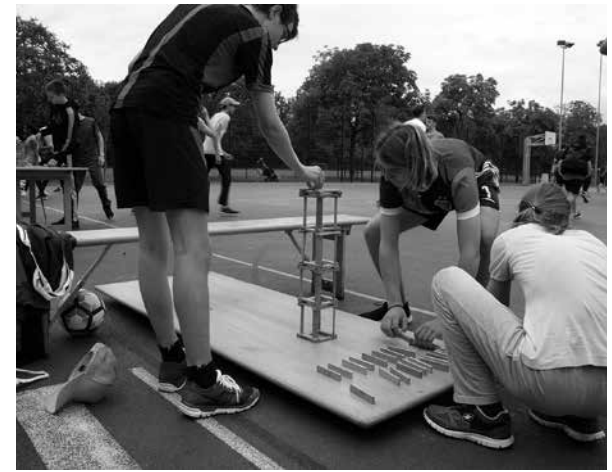
SPORTLICHE VIELFALT AM GKG

44



45

Am Sporttag
sind Bewegung,
Geschicklich-
keit und auch
etwas Showtalent
gefragt



Polysportive Woche in
Tenero (links) und
Sportwoche in Adel-
boden (oben)

WINNERS ON THE MOVE 4AB AUF PREISREISE

46

Die Klasse 4AB des Gymnasiums Kirschgarten in Basel gewann beim Science on the Move Wettbewerb 2017 den zweiten Preis: Eine dreitägige Naturwissenschafts-Reise durch die Schweiz!

Innerhalb von vier Stunden fuhren wir vom fröhlichen Basel auf den noch verschneiten Gornergrat (3135 M.ü.M.). Die Wolkendecke verdeckte zwar die Sicht auf die vielen Viertausender, dennoch liessen wir uns von der hochalpinen Bergwelt verzaubern und unser Geographielehrer Herr Flach erklärte uns die Eigenheiten des eindrücklichen Gornergletschers.

Durch das höchstgelegene Hotel der Schweizer Alpen gelangten wir ins Observatorium des Stellarium-Projekts. In der Kuppel auf dem Hoteldach lernten wir das 60-cm-Spiegelteleskop für «Deep Sky Objekte», eine Planetenkamera und die «All-Sky»-Kamera kennen.

Die Gornergratbahn brachte uns anschliessend bis zur Riffelalp (2211 M.ü.M.). Von dort aus wanderten wir bergabwärts, wo wir kurz vor Zermatt auf die zerklüftete Felsenwelt der Gornerschluft trafen. Über Treppen und Holzstege gelangten wir in die tiefe Schlucht, die von der Gornervispe seit der letzten Eiszeit in den grünlichen Serpentin gefressen worden war und wir bestaunten die tosenden Wassermassen und die abgeschliffenen Gesteinsformationen.

Als wir am nächsten Morgen die Jugendherberge Zermatt verliessen, zeigte sich die Matterhornspitze vor blauem Himmel. Unsere Reise ging dann weiter durch das Rhonetal nach Lausanne.

Unser erster Besuch galt dort der EPFL (École polytechnique fédérale de Lausanne). Frau Fruehauf, welche letztes Jahr in der Science on the Move-Jury sass, gab uns eine Einführung in die Studiengänge und die Spezialitäten der EPFL. Danach bekamen wir einen Einblick in die Welt des Laboratory of Psychophysics. Drei PhD-StudentInnen aus dem Labor von Professor Michael Herzog erklärten uns, wie sie versuchen, sich unserer visuellen

47



Die Reise beginnt mit Gornergrat, Gornergletscher und Gornerschluft...





...und führt auf den Campus der EPFL in Lausanne



Wahrnehmung und deren Verarbeitung mit mathematischen Modellen anzunähern. Ein Schüler stellte sich als «Versuchskaninchen» für ein Elektroenzephalogramm (EEG) zur Verfügung. Damit soll gezeigt werden, wie schnell das Gehirn auf eine erfolgreich gelöste Aufgabe reagiert. Wir bekamen einen faszinierenden Einblick in «Deep Neural Networks», in die Hintergründe von optischen Täuschungen und in die Verknüpfung von Mathematik, Informatik und Neurobiologie.

Anschliessend führte uns ein Student über den modernen Campus der EPFL. Er zeigte uns die grosszügigen Studios, wo Studierende ihre Architekturmodelle bauen und den Innovation Park, in welchem Start-Up Firmen in enger Zusammenarbeit mit der EPFL an den Ideen der Zukunft tüfteln und direkten Technologietransfer betreiben. Das vor zwei Jahren eröffnete ArtLab auf dem Campus verbindet Kunst und Wissenschaft unter einem architektonisch faszinierenden Dach. Wir besuchten zuerst jenen Pavillon, der aktuell die Ausstellung «KungFu-Motion» zeigt. Sie untersucht Strategien zum Kodieren und Bewahren der immateriellen Shaolin-Kultur mit modernsten digitalen Technologien, wie zum Beispiel virtuellen Rekonstruktionen und Motion Capture. Im zweiten Pavillon, dem DataSquare, tauchten wir ein in grosse Forschungs-Projekte der EPFL, wie das Blue Brain Project und das digitale Archivprojekt Venice Time Machine. Die Visualisierungen dieser BigData-Projekte faszinierten uns sehr.

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir das neue Süsswasser-Aquarium «Aquatris» in Lausanne. Unser Rundgang führte uns zuerst zurück ins Wallis: Die Gletscherwelt und die Rhone mit ihrer Fauna werden sowohl audiovisuell als auch in den Aquarien gezeigt. Weiter geht es schliesslich über alle 5 Kontinente in verschiedene Ökosysteme. In den insgesamt fast 2 Millionen Liter Süsswasser tummeln sich etwa 10'000 Fische und auch Amphibien und Reptilien, wie der mächtige Komodowaran sind zu sehen. Viele Videos und Projektionen erläutern die Vielfalt, die Wichtigkeit und die Fragilität der faszinierenden Wasserwelten. Vor der Heimfahrt war noch Zeit, um die Altstadt von Lausanne zu erkunden und die französische Sprache anzuwenden!

Als die Destinationen in unserer Reiseplanung feststanden, versuchten wir auch ein Treffen mit dem Nobelpreisträger Prof. Dr. Jacques Dubochet (Chemie 2017) von der Universität Lausanne zu organisieren. Leider war er schon verplant, aber er gab unseren Schülerinnen und Schülern per Mail folgenden Rat mit für ihre Zukunft: «Don't find what you're good at - that's hard to do. Figure out what you love, and pursue that.» In diesem Sinne waren wir «on the move» und haben uns von der Natur und der Wissenschaft faszinieren lassen!

STUDIENREISE **GLASGOW & EDIN- BURGH** KLASSE 3A

50

Edinburgh at night – beautiful landscapes – ein kaputtes Bett – Algen – schöne Ausflüge – Schwimmen im (fast) warmen Meer – das eigene Essen kochen...

Was bleibt, sind die Erinnerungen an schöne Ausflüge zu Monumenten, Sehenswürdigkeiten und den Spaziergang rauf zum Arthur's Seat; an die wunderbare schottische Landschaft, die beiden tollen Städte – und natürlich an die gute Stimmung!

BEGLEITUNG: MIKE BOCHMANN, PATRICK RUGGLE



51

STUDIENREISE **WIEN** KLASSE 3B

Wien, Stadt und Fluss – Donau allgegenwärtig – die Pracht des Schlosses Schönbrunn mit seinem Garten genießen – im Technischen Museum schnelle Autos bewundern – im «Zentimeter» echte Wiener Schnitzel genießen – in Bratislava die Burg auf dem Hügel erklimmen – eine gute Stärkung für Zwischendurch mit Palatschinken genehmigen – eine echte Sachertorte à 800g verdrücken – im Schloss Belvedere Klimts «Kuss» bestaunen – im engen Liegewagen auf holpriger Strecke die Heimreise antreten

BEGLEITUNG: DORIS STEFANOVIC, DR. DANIEL WIRZ



STUDIENREISE **HAMBURG** KLASSE 3C

52

Hamburg – Grossstadt, Hafen, Schiffe, Strand

Erinnerung an mächtige Schiffe – anstrengende Alsterbootsfahrten - herausfordernde Zugfahrten – schönes Wetter (!)

BEGLEITUNG: URS BACHMANN, SILVIA SCHWALLER



STUDIENREISE **GLASGOW & ISLE OF SKYE** KLASSE 3D

53

Glasgow: historic, modern, shiny and shabby architecture, One-Pound-Shop, oldfashioned Subway, River Clyde, great Science Centre

Up in the Skye: Following the hidden path to the top of Old Man of Storr

Hiking bei schottischem Wetter durch eine wunderschöne Landschaft mit Schafen

Die Central Station in Glasgow ist cool

Gute Mischung zwischen freier Arbeit am Projekt und gemeinsamen Aktivitäten, wie der Besuch im Science Centre

Selbstgemachte Hamburger in der Jugi von Portree

BEGLEITUNG: PATRICIA LIPAWSKY, THOMAS SCHEUBER



STUDIENREISE **GALWAY** KLASSE 3E

54

Viel gelacht, Wind und Wetter getrotzt und dazwischen Sonnenbrand erwischt – auf den Spuren von Fairy Tales, Hurling und Irish Stew – Atemberaubende Cliffs of Moher und wilde Aran Islands – Galway war definitiv eine Reise wert!

BEGLEITUNG: SANDRA EGGLI, EVA IMHOF



STUDIENREISE **OUÉSSANT** KLASSE 3F

55

Mardi, on est allés voir les grandes vagues. C'était très impressionnant et j'avais comme un chaos d'émotions. D'un côté, c'était magnifique mais de l'autre côté on avait peur parce que les vagues étaient vraiment très hautes et on avait peur de cette puissance.

Un moment super était l'interview avec les gens de l'île.

Les phares dans la nuit étaient vraiment beaux et je n'ai jamais vu autant d'étoiles qu'à Ouéssant.

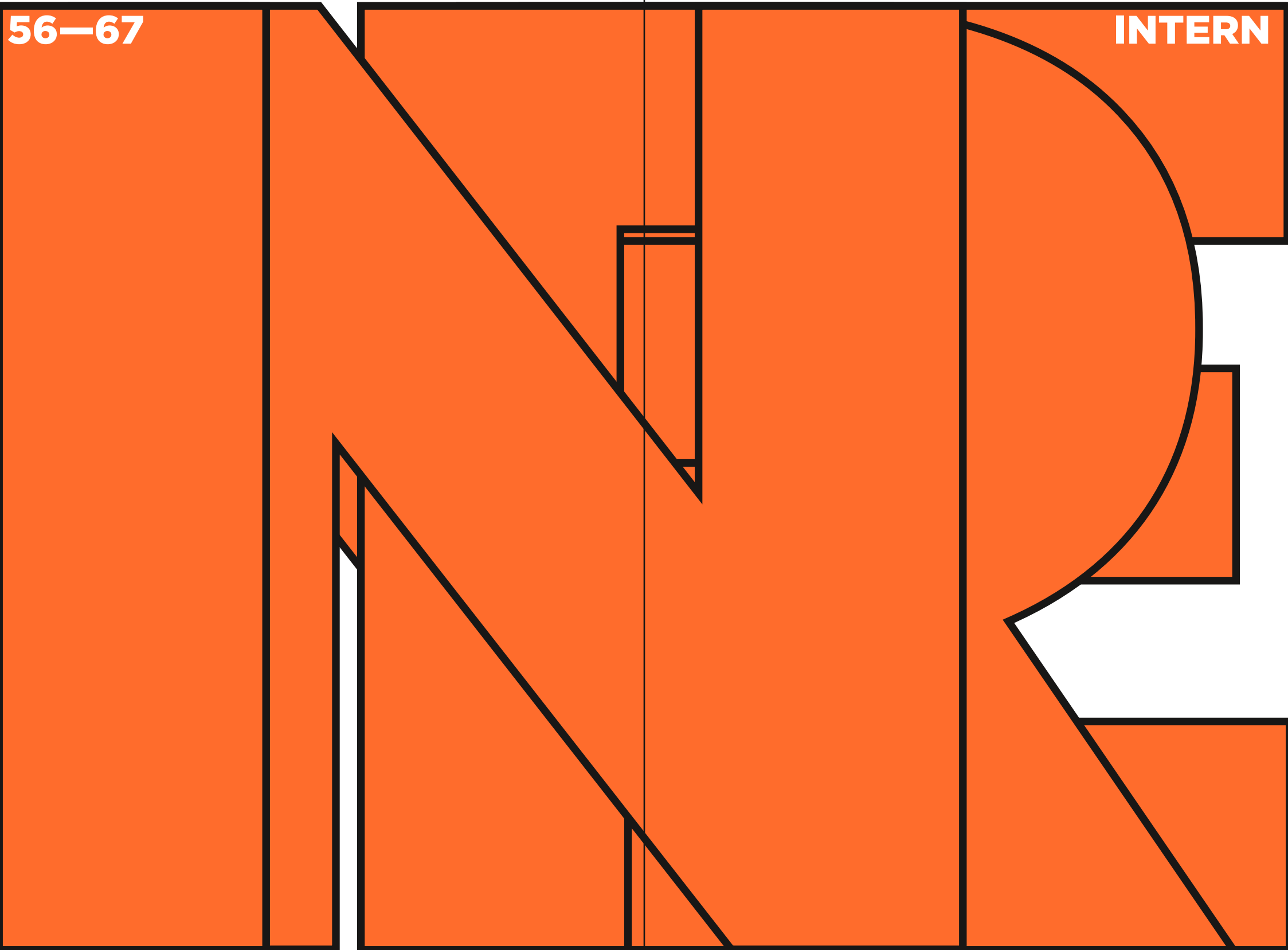
La mélodie de la chanson que nous avons écoutée m'a rendue pensive et j'ai vraiment pu profiter du moment, le site, la musique, l'atmosphère.

BEGLEITUNG: VERONIKA MICKISCH, ANDREA DATTLER-MAUCHLE



56—67

INTERN



DONATOREN-CLUB BASLER STUDIENHEIM

JAHRESVERSAMMLUNG

Gonzalo Zehnder, Präsident des Donatoren-Clubs, führte durch den unter dem Motto «Herbst und Erntedankfest» stehenden Anlass. In seinen Willkommensworten verwies er auf den für eine Jahresversammlung passenden Zeitpunkt des Herbstes und durchleuchtete das semantische Umfeld der betreffenden Jahreszeit, indem er einige Gedankenspiele zu den Begriffen Altweibersommer, Indian Summer und Herbstzeitlose anstellte. Dabei zeichnete er ableitbare Bezüge zum Studienheim auf. Nebst den beschaulichen Bildern des Herbstes unterliess es der Präsident nicht, auch die nachdenkliche Dimension der Jahreszeit mit ihrer hintergründigen Bildhaftigkeit von Ausklingen und Lebensabend anzusprechen. Auch dieses Bild lässt sich auf das Studienheim übertragen, liegen doch seine Geschicke derzeit in den Händen von Verantwortlichen, die im Herbst ihres Lebens und Wirkens stehen. Eine Wacht-ablösung wird in absehbarer Zeit von Nöten sein. Noch aber ist es nicht soweit. Die Ausrichtung der nächstjährigen Jahresversammlung, an der das zwanzigjährige Jubiläum des Donatoren-Clubs begangen wird, ist gedanklich bereits im Entstehen begriffen.

In seinem Bericht sprach Gérard Lang, Präsident der GKG-Heimkommission des Studienheimes, über den Betrieb, die erfolgten Ausbesserungen im und um das Gebäude sowie den Gesundheitszustand des Verwalters Martin Burri. Die Neugestaltung des Aussenplatzes, die Anschaffung einer neuen Geschirrwashmaschine sowie der Kauf von neuen Duvets und Deckenlampen standen im Zentrum seiner Ausführungen. Ausserdem verwies er auf den erheblichen Wert der im Studienheim durchgeführten Wirtschaftswoche für Basler Gymnasiasten. Diese Belegungswochen sind ein wichtiger Bestandteil der Auslastung des Studienheims. Pro Jahr finden etwa ein Dutzend Wirtschaftswochen in La Ferrière statt.

Die Übernahme der durch die geschilderten Arbeiten und Anschaffungen anfallenden Kosten seitens des Donatoren-Clubs legte Felix Wüthrich, Vereins-Kassier, mit den entsprechenden Vorgängen in der Jahresbuchhaltung dar. Diese weist den an das Studienheim überwiesenen Betrag von CHF 40'000.00 bei Eingängen von total CHF 40'485.10 aus. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 447.85 ab; der Kontostand per 30.9.2017 beläuft sich auf CHF 42'552.48.



Der Vereinsbestand verzeichnet bei den Einzel-Donatoren eine stabile, leicht ansteigende Mitgliederzahl (200), auf Seiten der Firmen-Donatoren (18) eine stagnierende, angesichts der zwei angekündigten Austritte sogar leicht rückläufige Gönnerschaft.

Zum Abschluss des offiziellen Teils richtete der Donatorenclub-Präsident Dankesworte an seine Mitstreiter bei der Verwaltung der Geschicke unserer Vereinigung.

Den Übergang zum geselligen Teil des Abends gestaltete Luca Formenti, angehender Maturand des Gymnasiums Kirschgarten (Klasse 5g), mit einem Recital am Flügel.

Das von der Küche des Restaurants Rhyschänzli zubereitete, exquisite Nachtessen rundete den Anlass ab.

Einen ausführlichen Bericht der Jahresversammlung 2017 finden Sie unter:
www.studienheim.ch/donatoren-club/jahresversammlungen/jahresversammlung-2017

**GONZALO ZEHNDER, PRÄSIDENT
DONATOREN-CLUB BASLER STUDIENHEIM**

DONATOREN

A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG | Bank Julius Bär & Co. AG | Crédit Suisse | Die Mobiliar | Diener & Diener Architekten AG | Galerie Garzaniga Basel | Gesellschaft der Ehemaligen des GKG | Handelskammer beider Basel | Jean-Pierre Schindler Stiftung | Madiba Immobilien AG | Olymp & Hades Buchhandlung | Parterre Partyservice | Rhyschänzli GmbH | Trafina, Privatbank AG | TriColor Print & Copy Shop | Vischer AG Architekten + Planer

KONFERENZVORSTAND

DAS KV-JAHR 17/18

Der KV hat an sich schon viel zu tun – wir bilden eine Anlaufstelle für Ideen für das Schulleben und zwischen Kollegium und Schulleitung oder bringen die Anliegen der Synode ins Kollegium. Neben der Vorbereitung der Konferenzen, fast wöchentlichen Sitzungen, der Pflege von Wertschätzung bei Jubiläen und Verabschiedungen und dem Vorbereiten von Vernehmlassungen aus der Feder der KSBS oder dem Erziehungsdepartement haben wir uns für einmal zusätzlich mit der Gastronomie beschäftigt. Obwohl das engagierte und freundliche Mensateam hervorragende Menus auf die Teller zaubert, scheint das vor allem Lehrpersonen anzuziehen. Die Schülerinnen und Schüler selbst besuchen die Mensa vornehmlich in der grossen Pause, um sich Pizza, Gipfeli und Sandwiches zu kaufen. Am Mittag jedoch wird der Hauptumsatz durch Lehrpersonen generiert.

Um diese Beobachtung mit «harten Fakten» zu untermauern, lancierten wir im Schuljahr 16/17 eine detailreiche Umfrage, die von 533 Schülerinnen und Schülern und 52 Lehrpersonen ausgefüllt wurde. Nicht ganz überraschend zeigte sich als Hauptgrund für das geringe Interesse am Mittagessen das beschränkte Budget, welches für die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler zwischen sechs und acht Franken beträgt. Gerade wenn der Preis, mit Ausnahme des Pastatellers, auf der Waage gemacht wird, ist es für die Schülerinnen und Schüler letztlich zu schwierig, ihr Budget einzuhalten. Das Mensateam hat die Resultate gemeinsam mit Schulleitung und Konferenzvorstand analysiert und Massnahmen angekündigt.

**CHRISTIAN LISCHER,
MITGLIED KONFERENZVORSTAND**

SCHULKOMMISSION

AUS DEM BERICHTSJAHR

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat mir im Sommer 2017 die Ehre erwiesen, die Schulkommission des Gymnasiums Kirschgarten präsidierten zu dürfen, was für mich als ehemaliger Schüler des Hauses eine besondere Freude ist. Anlässlich der ersten Sitzung im September 2017 wählte die Schulkommission Herrn Dr. Heinrich Vischer von der LDP zu ihrem Vizepräsidenten. Die Kommission tagte im Schuljahr 17/18 im September und November 2017 sowie im März und Juni 2018. Der neu gewählten Schulkommission gehören folgende Personen an: Zamira Angst (Basta!), Steven Christen (SVP), Lukas Gruntz (SP), Jean-Michel Jeannin (CVP), Karin Sartorius-Brüschweiler (FDP) sowie als Vizepräsident Heinrich Vischer (LDP) und als Präsident Daniel Ordás (SP).

Neben über 60 Schulbesuchen und vielen einzelnen ausserschulischen Aktivitäten, die wir als Kommission durchführen, bzw. besuchen und besprechen durften, mussten wir leider auch ein knappes Dutzend Disziplinarfälle bearbeiten, wovon einer bedauerlicherweise mit einem definitiven Schulausschluss erledigt werden musste. Zu den erfreulichen Aufgaben gehörten die unbefristete Anstellung von drei Lehrkräften.

Ich danke den Mitgliedern der Kommission sowie dem Rektorat, dem Sekretariat, dem Lehrkörper und der Schülervvertretung für die gute Zusammenarbeit und freue mich auf ein spannendes Schuljahr 2018/2019.

DANIEL ORDÁS,
PRÄSIDENT SCHULKOMMISSION GKG

GESELLSCHAFT DER EHEMALIGEN exGKG

VEREINSJAHR 2017

Am 26. April 2018 folgten über 40 Ehemalige des GKG (MNG und RG) der Einladung zur Jahresversammlung, welche dieses Jahr aufgrund des 20 jährigen Jubiläums natürlich in der Aula des GKG stattfand.

Das diesjährige Rahmenprogramm stand dementsprechend ganz im Zeichen der Schule. Was passiert ansonsten an der Schule, wenn die Schüler nicht gerade die Schulbänke drücken und die Lehrer den Regelunterricht halten?

An dieser Stelle danken wir herzlich allen beteiligten Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schülern für ihre wertvollen Beiträge – sei dies als Bestandteil des Chores, des Grossprojektes 2018/19 mit dem Kammerorchester Basel, der Schülerzeitung Quint (Verein Cerisier), den Organisatoren des «Bal de Bâle» oder dem GKGResearch Team.

Es folgte die ordentliche Versammlung und wir sind äusserst stolz darauf, dass wir das Vereinsjahr als durchaus positiv in Erinnerung behalten dürfen. Die Gesellschaft stellte wie gewohnt den Maturfeierapéro, prämierte die Maturarbeiten, leistete einen Beitrag an den Druck des Jahresberichts, unterstützte das Studienheim in Form des jährlichen Donatorenbeitrages und sprach dem Chor die Defizitgarantie für ihr Konzert. Aus unterstützungstechnischer Seite kann man das Vereinsjahr als durchaus kostenneutral für die Gesellschaft bezeichnen, da neben den Regelausgaben mit keinen ausserordentlichen Anfragen oder Aufwendungen an uns herangetreten wurde.

Nun wünschen wir allen Maturanden viel Erfolg in der Zeit nach dem GKG und der noch ihrer gymnasialen Karriere nachgehenden Schülerschaft sowie der bemühten Lehrerschaft und Schulleitung alles Gute für das kommende Schuljahr.

PHILIPP STÄUBLI, PRÄSIDENT exGKG

PERSONAL

Sanson Schweizer

VERABSCHIEDUNGEN
AUSZÜGE AUS DEN ABSCHIEDSREDEN

SANSON SCHWEIZER

Deine Einladung ist auf der Vorderseite geschmückt mit einem schönen Bild des renovierten Hauptgebäudes unseres Schulhauses. Auf der Rückseite finden wir ein Bild des Eingangsportals Militärakademie in Birmensdorf. Ein unüblicher Weg, wie du das ja mit deinem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry selber untermalst. Von Saint-Ex – der nicht nur Schriftsteller, sondern auch Militärpilot war – stammt auch das Zitat: «Avec l'avion nous avons appris la ligne droite.» Trotz – oder vielleicht auch wegen deiner – *ligne droite* haben viele Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, die Schulleitung und nicht zuletzt auch unsere Schule als Ganzes viel von dir bekommen. So zum Beispiel:

- Die ehemalige 2A, die du als Klassenlehrer aus einer schwierigen Lage mit sicherer Hand souverän zur Matur geführt hast.
- Ebenso diverse Ü-Klassen, die du mit ebenso sicherer Hand zwar nicht zwingend zur Matur aber zumindest ins Matursystem geführt hast.
- Besonders krankheitsanfällige Schülerinnen und Schüler, deren Gesundheitszustand sich massiv verbessert hat, nachdem dir die Verantwortung für die Absenzenkontrolle übertragen worden war.
- Unsere Schulwebseite, die sich von einem Mauerblümchen-Dasein zu einem Vorzeigeprojekt entwickelt hat.
- Diverse Kolleginnen und Kollegen, für die du bei sämtlichen ICT-Problemen die letzte Hoffnung dargestellt hast.
- Der ganze edubs-Bereich, um den du dich vorbildlich gekümmert hast.
- Und das Studienheim, das dir nicht nur am Herzen lag, sondern dem du auch deine Zeit und deine Ideen zur Verfügung gestellt hast und weiterhin stellen wirst.

Das gesamte Kollegium wird deine grosse Loyalität, dein Engagement und nicht zuletzt deinen – oftmals gut versteckten – Witz vermissen.

JÜRIG BAUER, REKTOR



Christoph Stehlin

CHRISTOPH STEHLIN

Du hattest in Deinem Bewerbungsschreiben nicht zu viel versprochen. Im Verlauf der Jahre konnten wir dann aber noch einen bunten Strauss von zusätzlichen Qualitäten entdecken. Du warst stets hilfsbereit, zuverlässig, solidarisch, freundlich, witzig, liebenswert, loyal, ruhig, kompetent, ausgeglichen. Du hast dich wohl gefühlt bei uns und wir alle, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Assistentinnen und Assistenten, Sekretärinnen, Mediathekarinnen, Hauswart, Schulleitung, Mensa-Team, Gérard, Andreas und Michael, haben uns wohl gefühlt mit dir. An der Hermann Kinkelin-Strasse und auf der Luftmatt. Auch auswärtige Gäste bis hin zum slowenischen Botschafter haben deine Arbeit und deinen Umgangston schon beinahe euphorisch gelobt.

Christoph, der perfekte Mitarbeiter. Nur einmal hast du es gewagt, das Kollegium für sein Verhalten zu massregeln. Mit klaren Worten zwar, aber eben doch aufbauend mit wertvollen Tipps. Die meisten von euch erinnern sich an deinen Auftritt an einer Lehrerkonferenz, als du uns mit Nachdruck empfohlen hast, anstatt den Fotokopierer zu malträtiertieren, je nach dem Grad der Verstimmung den Frust an einem Aggressionszettel, einem Wutkarton oder in ganz schweren Fällen an einer Tobsuchtsplatte abzulassen. In all den schönen Jahren habe ich weder Aggressionszettel noch Wutkarton geschweige denn eine Tobsuchtsplatte gebraucht. Dafür und für alles andere sei dir herzlich gedankt.

JÜRGE BAUER, REKTOR



Jarmila Roesle

JARMILA ROESLE

Es gibt umfangreiche und schlanke Personal-dossiers; Jarmila Roesles «Fiche» ist sehr schlank. Sogar das Bewerbungsschreiben fehlt, weil du, liebe Jarmila, nie eines geschrieben hast.

Da muss ich etwas weiter ausholen. Nach dem brutalen Ende des Prager Frühlings bist du vor knapp 50 Jahren zusammen mit deiner Familie als Jarmila Supitar im Empfangszentrum Buchs angekommen. Von dort ging's dann weiter in die Region Bern. Die ersten Jahre am Gymnasium waren aufgrund deiner noch rudimentären Deutschkenntnisse anspruchsvoll. Das hat dich jedoch nicht davon abgehalten, die Matur und anschliessend das Lizentiat als Chemikerin an der Uni Bern zu erlangen.

Bedingt durch die Anstellung deines Ehegatten bei der «Basler Chemischen» (Roche) seid ihr neben längeren Aufenthalten in Irland und in den USA dann definitiv in unserer Region ansässig geworden. Das ruhige Familienleben wurde auch durch den Jahrtausendwechsel nicht gestört, bis zu jenem 7. August 2000, als plötzlich das Telefon klingelte: «Christof Oppliger, Rektor Gymnasium Kirschgarten, eine Bekannte von Ihnen hat mir Ihre Nummer angegeben. Können Sie ab nächstem Montag 10 Chemiestunden übernehmen? Je vier Einzelstunden in vier Maturklassen sowie sechs Stunden Chemiepraktikum in einer Maturklasse. Ich brauche ihre Antwort möglichst schnell, denn das Schuljahr beginnt nächste Woche. Aber, gell, Sie haben die entsprechenden Diplome?»

Deine Antwort kennen wir, so bist du per 1. August 2000 als Chemielehrerin ans GKG gekommen. Wie weise war mein Vorgänger doch, als er sich zu diesem eher unüblichen Anstellungsverfahren entschied. Liebe Jarmila, das GKG wird auch ohne dich weiter existieren. Aber irgendwie wird uns, wird mir etwas fehlen.

JÜRGE BAUER, REKTOR



Dr. Reto Suter

DR. RETO SUTER

Du hast dich dann – trotz einem Stellenangebot des Tropeninstituts – für die Schule entschieden, und wurdest praktisch in absentia aus Afrika ans RG zurückgeholt. Du hast dich mit vollem Einsatz engagiert für dein Fach, deine Fachschaft, deine Klassen, deine Klassenteams, dein Kollegium, für deine Schule. Die Schule war für dich mehr als bloss Arbeitsort, es war sicher auch so etwas wie eine grosse Familie. Es war dir eine Herzensangelegenheit, an allen Facetten dieser Gemeinschaft teilzuhaben und zu ihrem – positiven – Gedeihen beizutragen. Für dich war es selbstverständlich, dass man bei Projekten, Studienreisen, Oekokursen, Sportlagern und kulturellen Anlässen mitmacht, sich als Klassenlehrer, Fach- und Konferenzpräsident zur Verfügung stellt, in pädagogischen Gruppierungen über die Schulentwicklung nachdenkt und bei der Gesamtanierung des Schulhauses seine ganze Arbeitskraft einsetzt, sich auch für das Studienheim, die Abendkurse und die Passerelle als Bestandteil des GKG stark macht.

Um immer das Optimum zu erreichen, musstest du ab und zu auch andere kritisieren. Deine Kritik war jedoch immer sachlich und direkt, nie persönlich verletzend. Laute Worte waren selten, du hast überzeugt durch dein Fachwissen und durch deine wohlthuende Ruhe und Korrektheit. Nicht zuletzt diese Qualitäten haben uns während Jahrzehnten so gut getan.

Einen letzten Entscheid musstest du diesen Frühling fällen: Eine polysportive Woche in Tenero mit deiner grossen Liebe, dem Kanufahren, oder ein Arbeitseinsatz für die Schule im Rahmen des Oekokurses? Dein Pflichtbewusstsein hat gegen dein Herz entschieden, du hast eine Woche lang im Schulgarten geschwitzt und entscheidend zum Bau des wunderschönen Sitzplatzes beigetragen. Das «Suterarium» wird uns noch während Jahrzehnten an dein grosses Herz für die Schule erinnern.

JÜRGE BAUER, REKTOR



Ruedi Higy

RUEDI HIGY

Ein ehemaliger Mentor hat dich in deinen frühen Jahren als «autoritativen (nicht autoritären)» Lehrer bezeichnet. Ein anderer Kollege beschreibt dich als «einfallsreich und lebendig, gelegentlich sogar übersprudelnd oder überkonsequent in der Verfolgung seiner Einfälle.» Was die beiden damit sagen wollten, ist, dass du die Klassen sehr stark geführt hast in der Absicht, den Schülerinnen und Schülern möglichst viel von deinem ebenso breiten wie profunden Wissen mitzugeben.

Die jungen Menschen lagen dir am Herzen; der beste Beweis dafür ist die Tatsache, dass du in der Regel bereits nach der zweiten Stunde in einer neuen Klasse sämtliche Schüler/innen namentlich kanntest. Ihr schulischer Erfolg liess dich nicht gleichgültig; du hast – und dies ist wiederum ein Zitat – «überzeugend gelobt und getadelte» – wobei der überzeugende Tadel nicht immer goutiert wurde. Was dich auch ausgezeichnet hat, ist die Tatsache, dass du Kritik immer direkt beim Adressaten angebracht hast, sei es gegenüber Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kollegen oder Rektoren. Dazu braucht es Mut, und den hattest du.

Lieber Ruedi, ich danke dir herzlich dafür, dass du dich immer stark gemacht hast für «deine» Schule, für «unsere» Schule, nicht zuletzt beim Zusammenwachsen der Kollegien des RG und des MNG, sowie beim Erhalt und Gedeihen des Studienheims in La Ferrière. Ich weiss, dass dir der Abschied von uns allen, ganz besonders von deinen Schülerinnen und Schülern, nicht leicht fällt. Das Lehrerzimmer wird ab dem nächsten Schuljahr wohl noch etwas leerer sein und wir werden dein unüberhörbares Lachen in den Gängen und in der Mensa vermissen.

JÜRGE BAUER, REKTOR

DR. JUDITH LAEMMEL-BURCKHARDT (1929–2017)

Als Lehrerin unvorbereitet vor eine Klasse treten? Das wäre für sie ein Verrat im mehrfachen Sinne gewesen: zunächst an den ihr anvertrauten jungen Menschen, dann an der Sache, die sie vertrat: Sprache, Literatur, künstlerische Werte überhaupt – endlich aber auch an einem Menschen- und Gesellschaftsbild, das Erlebnis und Genuss niemals von Verantwortung und Verpflichtung trennt. Vehement engagierte sie sich für Sorgfalt und Ehrlichkeit; Bluff und Oberflächlichkeit waren ihr ebenso zuwider wie Ungerechtigkeiten. Menschen, die sie schätzte, nannte sie «redlich».

Ihre Jugend verlebte sie in Basel, besuchte die hiesigen Schulen und belegte nach der Matura Typus B an der Universität die Fächer Deutsch, Französisch und Geschichte. Nachdem sie das Lizentiat in Deutsch und Französisch sowie das Patent für das Lehramt erworben hatte, schloss sie ihre Studien bei Professor Walter Muschg summa cum laude mit einer Dissertation zu Robert Musils «Der Mann ohne Eigenschaften» ab.

Ihre ersten Unterrichtserfahrungen sammelte Judith Laemmel am Mädchengymnasium (heute Gymnasium Leonhard) und am Humanistischen Gymnasium (Gymnasium am Münsterplatz) ehe sie 1962 definitiv am Realgymnasium angestellt wurde. Sie war eine sehr strenge und fordernde Lehrerin, die keinerlei Probleme damit hatte, sich an einer Knabenschule und in einem praktisch ausschliesslich männlichen Kollegium Respekt zu verschaffen. Sie stellte sehr hohe Anforderungen an sich selbst und an ihre Schüler. So hoch, dass das Rektorat je länger, je mehr darauf achtete, sie nicht gleichzeitig als Französisch- und Deutschlehrerin in derselben Klasse unterrichten zu lassen. Auf der anderen Seite finanzierte sie einem Kleinbasler Schüler aus einfachsten Verhältnissen aus dem eigenen Portemonnaie privaten Nachhilfeunterricht. Kurz vor ihrer Pensionierung 1990 beantragten die Eltern einer Französischklasse bei der

Schulinspektion – mit Kopie an Regierungsrat Striebel – man möge Frau Laemmel zum Wohl ihrer Kinder über das gesetzliche Rücktrittsalter hinaus weiterbeschäftigen.

Nach der Pensionierung pflegte sie weiterhin ihre Leidenschaft für Literatur, Film und Kunst in allen Facetten und traf sich gern mit Freunden. Engagiert bei kultkino (Kinos Atelier und Camera), auf Reisen mit Freunden des Kunstmuseums, beim Besuch von Museen und Galerien setzte sie sich stets mit Neuem auseinander, das sie auf dem Hintergrund ihres stupenden Wissens einzuordnen versuchte. Ihre dabei gewonnene pointierte Sicht der Dinge debattierte sie dann gern mit Gleichgesinnten.

Am Weihnachtstag 2017 schliesslich ist Judith Laemmel-Burckhardt nach kurzer Krankheit verschieden.

**CHRISTOPH EYMANN, WALTER SCHELBE
UND JÜRG BAUER**

FELIX SALATHÉ, KON-REKTOR REALGYMNASIUM (1931–2018)

Vor 50 Jahren, im Sommer 1968, begann eine für die Schülerinnen und Schüler spannende, für die Lehrpersonen ausgesprochen herausfordernde Zeit an den Gymnasien. Genau zu diesem Zeitpunkt trat Felix Salathé sein neues Amt als Konrektor am damaligen Realgymnasium (Gymnasium Kirschgarten) an. Bei der Ausübung der nicht einfachen Schulleitungsaufgabe half ihm sein Gemüt, das sich bereits in seinem Vornamen ausdrückt: Felix, der Glückliche. Er verstand es bestens, die klar definierte Führungsaufgabe zu kombinieren mit einer deutlich spürbaren Sympathie für die Schülerinnen und Schüler (1968 waren erstmals auch Mädchen ins ehemalige Knabengymnasium eingetreten). Er vermittelte in den schon fast täglichen Diskussionen des Rektorats mit den Vertretungen der Schülerschaft und konnte mit seinem sympathischen Lachen in schwierigen Situationen das Eis brechen.

Nicht nur die Jugendlichen machten sich in dieser Zeit Gedanken über alternative Unterrichtsmethoden, auch die Schule selbst musste sich hinterfragen. Daraus entstand schliesslich die Idee, in völliger Abgeschlossenheit auf dem Jura-plateau in La Ferrière ein schuleeigenes Haus zu bauen, um dort während einer Woche ausserhalb der Stadt und des 45-Minuten-Rhythmus an Projekten zu arbeiten. Trotz der grosszügigen Unterstützung des Architekten Marcus Diener und der damaligen Ciba-Geigy brauchte es viel Geld und Energie, um die Pläne zu verwirklichen. Legendär war das speziell für den Bau des Koloniehäuses organisierte dreitägige «Güggelfest», zu dessen Erfolg Felix Salathé massgeblich beitrug.

Felix Salathé, der zeitlebens in Binningen wohnte, besuchte in Basel das Mathematisch-Naturwissenschaftliche Gymnasium (im Kanton Basel-Landschaft gab es dazumal noch keine Gymnasien). Nach der Matur studierte er an der Universität Basel Mathematik, Physik und Geografie. Ab 1954 begann er am Realgymnasium

zu unterrichten. Felix war ein äusserst beliebter Mathematik- und Geografielehrer und Kollege. Im Jahre 1986 übernahm er zusätzlich zu seinen Aufgaben am Realgymnasium die Leitung der Maturitätskurse für Berufstätige. An der «Abendmatur» konnten und können begabte und lernwillige Berufstätige in einem dreieinhalbjährigen Kurs den Zugang zur Universität erlangen.

Nach seiner Pensionierung hatte er endlich etwas mehr Zeit für seine verschiedenen Engagements und Hobbies. Er pflegte ausgezeichnete Kontakte in der Basler Kunstszene und war ein engagierter Fasnächtler. Dem Schnitzelbank-Comité stand er während vielen Jahren als Obmann vor. Vor allem aber hatte er Zeit für seine Familie, die einen enorm hohen Stellenwert besass. Ganz im Sinn und Geist von Felix durften seine Freunde zusammen mit den Angehörigen bei einem Apéro in der Kunsthalle Abschied nehmen. Felix Salathé wurde 87 Jahre alt.

**JÜRG BAUER,
REKTOR GYMNASIUM KIRSCHGARTEN**

IM ARCHIV PROBLEME BEIM WARM- DOUCHEN

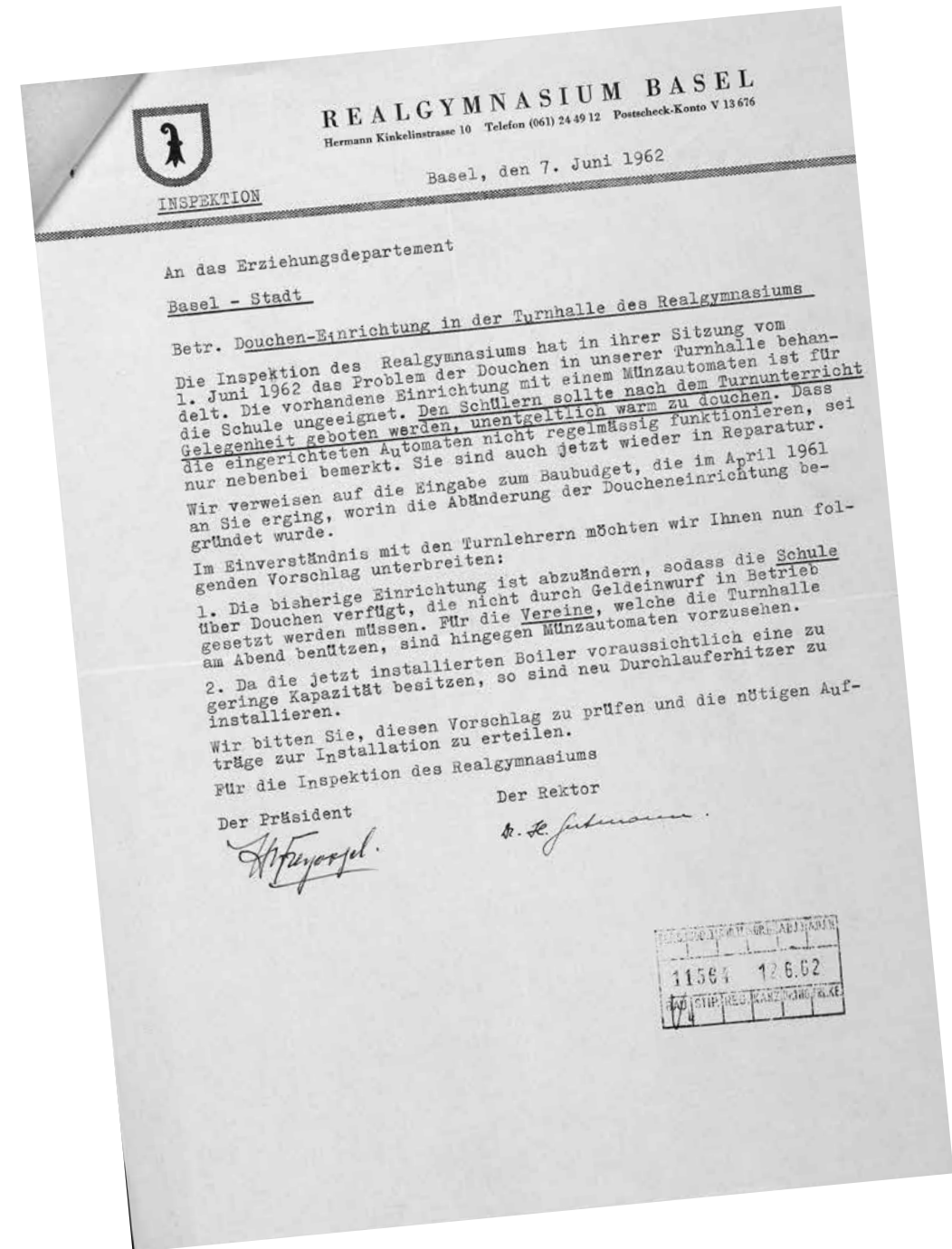
66

Ach ja, die guten alten Zeiten – das hört man oft. Grund genug für uns also, in den Schätzen des Staatsarchivs wieder einmal nach Zeugen der GKG-Geschichte zu suchen. Damals ist es noch das RG, um das es hier geht, und damals ist es noch eine reine Knabenschule.

Das Schulhaus ist erst fünf Jahre alt und im allgemeinen Freudentaumel über das gelungene Gebäude tauchen dann bald einmal Alltagsprobleme auf. So zum Beispiel die Duschen bei der Turnhalle – warm «douchen» geht nur, wenn vorher ein Zwanzgerli eingeworfen wird. Und offenbar sparen die tüchtigen Jungs dieses Geld für anderes und ziehen es vor, nach dem Turnen nicht zu duschen. Das bringt den Rektor und den Schulinspektionspräsidenten dazu, den nebenstehenden Brief an das Erziehungsdepartement zu schicken. Nicht nur sind die Automaten offensichtlich launisch und im Moment des Schreibens in Reparatur, ganz nebenbei scheint zwischen den Zeilen der Wunsch der Lehrer nach geduschten Schülern durch.

Es lässt sich nicht mehr genau rekonstruieren, wie die Geschichte weitergegangen ist. Das ED aber fühlte sich offenbar nicht zuständig und ein weiterer Brief wird am 5. Juli 1962 an das Baudepartement geschickt. Irgendwann aber verliert sich die Spur der Warmwasser-Automaten, denn die Diskussion richtet sich ganz und gar auf den Trubel um den Bau für die «neue Turnhalle», die aus Platzgründen sehr wichtig wird und zusammen mit der Freien Evangelischen Schule gebaut und benutzt wird – und die neuerdings auch renoviert ist. Samt warmen Douchen.

67



IMPRESSUM

© Gymnasium Kirschgarten, Basel, 2017

Konzept

Martin Frey, Sarah Staehelin, Lucien Zehnder

Redaktion

Sarah Staehelin, Irene Märki, Lucien Zehnder

Korrektur

Sarah Staehelin, Cathrin Wyss, Lucien Zehnder

Gestaltungskonzept und Layout

Sibylle Ryser, www.sibylleryser.ch

Bildredaktion

Martin Frey, Sibylle Ryser

Fotos

Martin Frey und viele weitere.

Wir danken allen Beteiligten für die zur Verfügung gestellten Bilder. Aus Platzgründen können nicht alle namentlich erwähnt werden.

Cover

Ungewohnte Perspektive: Ein Blick von oben, aufgenommen von einer Drohne

Druck

Schwabe AG, Muttenz

Kontakt

Gymnasium Kirschgarten

Hermann Kinkelin-Strasse 10

4051 Basel

Telefon 061 208 57 00

www.gkgbs.ch

Leitung

Lucien Zehnder

printed in
switzerland



RECYCLED

Papier aus
Recyclingmaterial

FSC® C068066